INHALT

RUND UM DIE HAWK
Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Planungssicherheit für rund 250 Studienanfängerplätze Seite 2
„Sie haben die richtige Entscheidung getroffen“ Seite 3
Open Campus Seite 5
„Das Endziel aller künstlerischen Tätigkeiten ist der Bau“ Seite 7
Vernetzung über die Grenze ein echter Gewinn Seite 9
„Hier sitzen 81 Gründe zu feiern“ Seite 11
Erstes Semester ohne Studiengebühren Seite 14
Winterball Seite 15

RUND UM DIE HAWK – MANAGEMENT & BAUEN
Mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

15 Jahre immobilienwirtschaftliche Studiengänge Seite 17
Sechste HAWK-Immobiliendebatte Seite 20
Berichte aus der Forschung Seite 23

RUND UM DIE HAWK – SOZIALE ARBEIT
Zeitungsberichte/Textauszüge aus dem Täglichen Anzeiger

„Ein Drittel findet Arbeit in der Verwaltung“ Seite 26
Ein guter Start ins Studium Seite 29

STUDENTISCHE FAKULTÄTSLOTSEN (Teil 2) Seite 33

NEUES AUS HOLZMINDEN UND UMGEBUNG
mit Zeitungsberichten/Textauszügen aus dem Täglichen Anzeiger

Fachwerkhaus in Flammen Seite 44
Holzminden grüßt den Rest der Welt Seite 46

AKTUELLES VON DER ABSOLVENTENVEREINIGUNG

Quartalsweisheit Seite 38
AVHahaha Seite 43
Holzminden grüßt den Rest der Welt Seite 46
Protokoll der Erweiterten Jahreshauptversammlung Seite 47
Einladung zur Jahreshauptversammlung Seite 51
Grußwort zum Jahreswechsel Seite 52
Geburtstagsliste Seite 53
Versammlungskalender Seite 55
Hauptvorstand und Impressum Seite 56

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 2. August 2014:

„Planungssicherheit für rund 250 Studienanfängerplätze“

Land stärkt die HAWK mit 4,4 Millionen Euro

Holzminden/Hannover (r). Niedersachsens Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic hat am Donnerstag Einzelheiten über das Fachhochschulentwicklungsprogramm (FEP) der Landesregierung bekannt gegeben. Die Landesregierung stellt mit dem FEP jährlich 44 Millionen Euro zur Verfügung. „So werden dauerhaft rund 2.400 Studienplätze im Land finanziert", freut sich der Grüne Landtagsabgeordnete Christian Meyer aus Holzminden. „Die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen (HAWK) ist mit 4,4 Millionen Euro dabei.

„Mit dem FEP werden die Kapazitäten von Studienanfängerplätzen der Fachhochschulen landesweit ausgeweitet. Vom Vorhaben der Landesregierung, Fachhochschulen zu stärken, profitiert auch die Region Südniedersachsen. Die HAWK hat nun Planungssicherheit für rund 250 Studienanfängerplätze", so der Abgeordnete Christian Meyer. „Ich begrüße es ausdrücklich, dass in der Umsetzung des Programms regionale Besonderheiten berücksichtigt werden, so dass die HAWK jetzt Planungssicherheit für die Weiterentwicklung ihres Profils hat", sagt Meyer.

Mit dem Fachhochschulentwicklungsprogram (FEP) sollen die niedersächsischen Fachhochschulen gestärkt werden. Neben der dauerhaften Finanzierung zusätzlicher Studienplätze werden außerdem 20 Millionen Euro zusätzlich für innovative Projekte bereitgestellt. Weiterhin beinhaltet das FEP Maßnahmen zur verbesserten Beratung und Betreuung von Studierenden, für zusätzliche Fachtutorien, zur Ausweitung von Best-Practice-Maßnahmen aus dem Qualitätspakt Lehre und das Programm „Wege ins Studium öffnen" zur Verbesserung der Bildungsgerechtigkeit. Zudem wird die Forschung und der Aufbau von Forschungsinfrastruktur an Fachhochschulen (unter anderem durch VW-Vorab- und EU-Mittel) gestärkt.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 27. September 2014:

„Sie haben die richtige Entscheidung getroffen“

Die HAWK begrüßt 491 neue Studierende in Holzminden

Holzminden (gru). 491 Erstsemester-Studierende sind wahrlich eine stolze Zahl. Nie haben sich an der Hochschule in Holzminden mehr Studenten immatrikuliert. Die jungen Frauen und Männer wurden gestern von Professorin Dr. Alexandra Engel, Dekanin der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK, im Lichthof der Fachhochschule am Haarmannplatz begrüßt. Insgesamt studieren nun 1.341 junge Erwachsene in Holzminden. Auch das ist Rekord!

Dekanin Dr. Engel: „Wir lieben, was wir machen"

In ihrer Begrüßungsrede stellte Professorin Dr. Engel klar: „Sie haben mit der Wahl des Studienortes Holzminden die richtige Entscheidung getroffen." Dozenten und Angestellte der HAWK würden ihre Tätigkeit nicht als Job sehen, sondern als Profession: „Wir lieben, was wir machen." Ihren Dank richtete Dr. Engel an die Studenten der Fachschaften und Einführungskurse, die den Erstsemestern zu Beginn des Studiums unter die Arme greifen.

Holzmindens Bürgermeister Jürgen Daul überbrachte die Grußworte der

Für sie begann gestern die Studienzeit. Rechts Dekanin Engel, Bürgermeister Daul, Oliver Fuchs, Jens-Martin Wolff und Dr. Olaf Peterschröder

Stadt Holzminden und stellte die Bedeutung von Hochschule und Wirtschaft für Standort und Stadt Holzminden heraus. Die Stadt unterstütze diejenigen Studenten von außerhalb mit 100 Euro je Semester, die ihren Erstwohnsitz nach Holzminden verlegen. Für die Absolventenvereinigung sprach der stellvertretende Vorsitzende Jens-Martin Wolff. Er warb für die Mitgliedschaft in der Vereinigung und forderte die Erstsemester auf: „Machen Sie mit!"

Oliver Fuchs, Vorsitzender der Bürgerinitiative Pro Hochschule, erklärte die Hintergründe für die Gründung der Vereinigung. Er empfahl den Erstsemestern, sich neben ihrem Studium in sozialen und karikativen Einrichtungen und Vereinen zu engagieren.

Der Fachschaftsrat der Studierenden wurde bei der Veranstaltung durch Jakob Moser, Ninog Amling und Edy Afonso-Girao vertreten. Sie gehören auch dem so genannten ESA-Team (Erst-Semester-Anleiter-Team) an. Ihr Ziel ist es, den neuen Studierenden einen möglichst problemlosen Einstieg in das Studienleben in Holzminden und an der HAWK zu ermöglichen.

So haben die neuen Erstmester vom 26. bis 29. September auch die Gelegenheit, an den Einführungstagen teilzunehmen.

Ninog Amling, Edy Afonso-Girao und Jakob Moser begrüßten ihre neuen Kommilitonen mit herzlichen Worten und boten ihnen Orientierung in HAWK und Stadt im Rahmen der ESA-Tage an. Fotos (2) gru

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 15. November 2014:

Vom Klassenzimmer in den Vorlesungssaal

Rund 300 Schüler lernen die HAWK in Holzminden beim Open Campus kennen

Holzminden (r). „Sie haben das Glück, Ihren Schulabschluss in einer Zeit zu machen, in der Sie danach ganz viele Optionen haben.Sie können sich für das entscheiden, wohin Ihr Talent, aber auch Ihr Herz Sie führt“, sagte Prof. Dr. Alexandra Engel, Dekanin des HAWK-Standortes Holzminden, in ihrer Begrüßung zum „Open Campus“ an der HAWK in Holzminden. Genau bei dieser Entscheidung will die HAWK mit ihrem Informationstag unterstützen und Orientierung bieten. Ebenso sollten die Schüler aber auch einen ganz persönlichen Eindruck mitnehmen, ergänzt Student Michael Müller später. „Informieren Sie sich auf jeden Fall über die Inhalte der Studiengänge. Aber nutzen Sie auch die Gelegenheit und überlegen Sie, wie es wäre, zu studieren und wie es Ihnen hier gefällt.“

Um einen authentischen Einblick in den Studienalltag zu ermöglichen, hatte die HAWK im Vorfeld ein buntes Programm zusammengestellt, und rund 300 Interessierte waren der Einladung gefolgt. Nach der Begrüßung im historischen Lichthof der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen füllten sich die Vorlesungssäle schnell bis auf den letzten Platz, und Lehrende erklärten Wissenswertes zu Inhalten und Verlauf der fünf Bachelorstudiengänge in Holzminden.

Rund 300 Schüler kamen zum Open Campus der HAWK nach Holzminden. Ein Großteil von ihnen kommt aus der Region Holzminden/Höxter. Fotos: hhg

Student Michael Müller freute sich, die Schüler im Namen der Studierenden willkommen zu heißen. Er riet, sich bei der Studienwahl nicht nur für Inhalte zu entscheiden, sondern auch für einen Ort, an dem man sich wohlfühlt.

Ob Baumanagement, Green Building, Wirtschaftsingenieurwesen, Immobilienwirtschaft und -management oder Soziale Arbeit – gemeinsam haben alle Studiengänge, dass hier praxisnah gelehrt und gelernt wird. Es wird vermittelt, was die Praxis braucht und nachfragt. Dazu pflegt die Fakultät rund um Dekanin Engel ein großes Netzwerk aus Unternehmen und Branchenvertretern, regional, national und international. Auch ein Studium im Paxisverbund ist zudem möglich.

Von alldem konnten sich die Schüler in Schnuppervorlesungen und Workshops selbst ein Bild machen. Und weil Studieren in Holzminden auch bedeutet, direkt Anschluss zu finden und Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, berichteten Studierende und Lehrende in einem Schülercafé von ihren Erfahrungen und beantworteten in lockerer Atmosphäre alle Fragen rund um das Studium.

Doch nicht nur im Rahmen des jährlich stattfindenden „Open Campus“ und anderer Informationsveranstaltungen können Interessierte den HAWK-Standort und die dort angebotenen Studiengänge näher kennenlernen. Jeden Donnerstag um 15.30 Uhr bietet die Hochschule eine Führung über den Campus an. Auch eine Studienberatung ist in diesem Zusammenhang nach vorheriger Anmeldung möglich.

Dekanin Prof. Dr. Alexandra Engel begrüßte Schüler und Lehrer im historischen Lichthof.

Wer Fragen hat oder mehr erfahren möchte über das Studentenleben in Holzminden, kann aber auch die „Fakultätslotsen“ ansprechen. Die Lotsen studieren selbst an der HAWK und wissen viel zu berichten über ihren Studiengang und -alltag. Die Kontaktdaten aller Lotsen sind im Internet unter www.hawk-hhg.de/holzminden zu finden.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 6. September 2014:

„Das Endziel aller künstlerischen Tätigkeiten ist der Bau"

Dr. Annemarie Jaeggi spricht im Weserberglandforum über das Bauhaus

Holzminden (gru). Die bekannteste Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts ist das Bauhaus, obwohl es nur 14 Jahre existierte. Vom Bauhaus, an dem berühmte Architekten wie Walter Gropius und Mies van der Rohe sowie die Maler Kandinsky, Feininger, Klee und Schlemmer lehrten, gingen entscheidende Impulse auf das neue Bauen, auf Wohnraumgestaltung und Formgebung von Gebrauchsgerät aus.

Über die Geschichte und Nachwirkungen des Bauhauses referierte am Donnerstag die Direktorin des Bauhaus-Archivs/Museum für Gestaltung in Berlin, Dr. Annemarie Jaeggi. Die Gesellschaft beherbergt die weltweit größte Sammlung zum Thema.

Von links: Dr. Olaf Peterschröder, Prodekan HAWK und Rotary Club Holzminden, Referentin Dr. Annemarie Jaeggi, Dekanin Prof. Dr. Alexandra Engel, Joachim Stiebe, Präsident Rotary Club Holzminden. Foto: gru

Möglich wurde der öffentliche Vortrag, der in den Räumen der HAWK-Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen in Holzminden gehalten wurde, durch die Anstrengungen von Weserberglandforum und Rotary Club Holzminden.

Das Weserberglandforum ist eine an der HAWK-Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen eingerichtete Kommunikationsplattform, die sich dem regionalen Dialog zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft verschrieben hat und durch die Unterstützung der Stiftung Nord/LB-Öffentliche auf den Weg gebracht wurde.

Bauhaus zieht in 14 Jahren zweimal um

Dr. Jaeggi lieferte den interessierten Besuchern des gut besuchten Vortrages viele eindrucksvolle Informationen zum Thema Bauhaus. In der unruhigen politischen wie gesellschaftlichen Lage der Weimarer Zeit musste das Bauhaus, das 1919 in Weimar gegründet wurde und seinen Sitz bis 1925 in Thüringen hatte, insgesamt zweimal umziehen. Von 1925 bis 1932 hatte das Bauhaus seinen Sitz in Dessau und wurde kommunal geführt.

Aufgrund der geänderten politischen Machtverhältnisse erfolgte 1932 der Umzug nach Berlin. Geprägt wurde die Schule durch seine drei Direktoren Walter Gropius, Hannes Meyer und Ludwig Mies van der Rohe. Von Gropius stammt das Zitat: „Das Endziel aller künstlerischen Tätigkeiten ist der Bau." Alle drei Direktoren verfolgten während ihren Amtszeiten ganz verschiedene Ansätze.

Nach der Machtergreifung der NSDAP im Jahr 1933 und Problemen mit der nationalsozialistischen Führung beschlossen die Verantwortlichen des Bauhauses, die Einrichtung im April 1933 zu schließen. Bis heute ist die Strahlkraft des Bauhauses ungebrochen.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 17. Oktober 2014:

Vernetzung über die Grenze ein echter Gewinn

Wissenschaftsministerin besucht HAWK-Standort Holzminden und informiert sich über das Zukunftszentrum

Holzminden (r/nig). Die Themen und Herausforderungen der Zukunft sind auf beiden Seiten der Weser ähnlich. Beim 2013 gegründeten Zukunftszentrum Holzminden-Höxter (ZZHH) – eine kooperative Forschungseinrichtung der HAWK und der nordrhein-westfälischen Hochschule OstwestfalenLippe – will man die regionalen Entwicklungen in Wirtschaft, Politik und Bevölkerung gemeinsam untersuchen.

Über diese innovative, länderübergreifende Einrichtung informierte sich gestern die niedersächsische Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic, die den HAWK-Standort Holzminden besuchte und sich über die dortige Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen informierte. Das Forschungszentrum ZZHH stand im Mittelpunkt ihres Interesses. „Das Zukunftszentrum Holzminden-Höxter unterstützt modell-

Wissenschaftsministerin Gabriele Heinen-Kljajic (Vierte von links) machte gestern ihren Antrittsbesuch bei der HAWK in Holzminden. Auch Landrätin Angela Schürzeberg wurde in der Hochschule begrüßt. Foto: nig

haft die grenzüberschreitende, regionale Vernetzung. Es ist damit für die Hochschulen sowie für die Unternehmen der Region auch mit Blick auf den demografischen Wandel ein echter Gewinn", sagte die Ministerin.

Das Thema demografischer Wandel habe bei der Landesregierung einen hohen Stellenwert, erklärte sie. So hat der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil Anfang 2014 den Demografie-Beirat „Zukunftsforum Niedersachsen" ins Leben gerufen. HAWK-Präsidentin Prof. Dr. Christiane Dienel leitet hier die Arbeitsgruppe Bildung, die sie als Gastgeberin ebenfalls heute in Hildesheim empfangen hat.

In Holzminden wurde die Ministerin deshalb von HAWK-Kanzler Dr. Marc Hudy begrüßt. Die Holzmindener Dekanin Prof. Dr. Alexandra Engel, die gleichzeitig auch Direktorin des ZZHH ist, stellte im Neubau Billerbeck die Entwicklung und Schwerpunkte und Strategie der Fakultät vor.

Die Ziele und Aktivitäten des ZZHH erläuterte Jens Ibendorf, der Wissenschaftliche Geschäftsführer. Das ZZHH versteht sich als Plattform für wissenschaftliche Diskussionen von Problemen, um daraus mögliche Lösungen zu entwickeln. Das Netzwerk dieser Plattform soll weiter wachsen, um so den wissenschaftlichen Austausch (Knowledge Sharing) innerhalb der beiden Hochschulen und in den Regionen zu erweitern.

Zu den vier Säulen des ZZHH gehören die Interdisziplinäre Forschung im Bereich „Transformationsmanagement im ländlichen Raum", die internationalen Kooperationen mit ausländischen Universitäten, die Entwicklung einer Promotionsförderung an beiden Hochschulen sowie die Zusammenarbeit und Forschung mit der Region Holzminden-Höxter.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 21.Oktober 2014:

„Hier sitzen 81 Gründe zu feiern"

HAWK vergibt 81 Deutschlandstipendien und kann Förderquote des Bundes ausschöpfen / 18 in Holzminden

Holzminden/Hildesheim (r). Dank Unterstützung zahlreicher Förderer kann die HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen in diesem Jahr Deutschlandstipendien an 81 Studierende vergeben, davon 18 am Standort Holzminden. Damit hat die Hochschule als eine von wenigen in Niedersachsen die aktuelle Höchstförderquote von 1,5 Prozent der Studierenden (für die HAWK 78) erreicht. Mit zwei wiederaufgenommenen Stipendien, die aufgrund von Urlaubssemestern im letzten Semester ruhten, und zusammengefassten Mitteln aus vorzeitigen Exmatrikulationen (für drei Studierende) kommt die HAWK auf die insgesamt 81 Studierenden, die mit einem Stipendium unterstützt werden können.

„Hier sitzen 81 Gründe zu feiern", sagte Dr. Martin Rudolph, Leiter der IHK Hannover, Geschäftsstelle Göttingen, in seinem Grußwort zur Urkundenübergabe an der HAWK-Fakultät Naturwissenschaften und Technik Göttingen. Diese Worte aus seinem Mund seien keine Selbstverständlichkeit, betonte er, denn

HAWK-Präsidentin Prof. Dr. Dienel und Förderer freuen sich mit den Stipendiaten des HAWK-Standorts Holzminden. Foto: HAWK

er sei bei der Einführung des Deutschlandstipendiums ausgewiesener Skeptiker dieser Förderform gewesen. Er habe das Problem gesehen, dass Förderer den direkten Nutzen ihres Engagements nicht erkennen könnten, da sie sich ja ihre Stipendiaten nicht aussuchen dürften.

Jetzt zeige sich angesichts der großen Zahl der Förderer, die die HAWK gewinnen konnte, dass diese Sorge unbegründet gewesen sei. Im Gegenteil, das Deutschlandstipendium verstärke die Vernetzung der HAWK mit der Region: „Die Stipendiaten sind Brückenbauer in die Unternehmen, sie sind hervorragende Botschafter ihrer Hochschule." Rudolph dankte den Unternehmern und Privatpersonen für ihre Unterstützung, ebenso wie die anderen Redner des Abends.

Auch Prof. Dr. Ralf Hadeler, Dekan der Fakultät, erinnerte daran, dass es viele gegeben habe, die das Scheitern des Deutschlandstipendiums prognostiziert hätten. Angesichts der 81 Stipendiaten aber könne er nur sagen: „Ich habe schon schlimmeres Scheitern erlebt." HAWK-Präsidentin Prof. Dr. Christiane Dienel zeigte sich sehr stolz, dass es der HAWK gelungen sei, so viele junge Leute mit dem Deutschlandstipendium auf ihrem Weg als Nachwuchsführungskräfte in Deutschland zu begleiten. Sie frage sich angesichts der massiven kriegerischen Auseinandersetzung in dieser Zeit oft, „was kann ich tun"?

Die Förderung dieser jungen Leute sei ein Stück Antwort, denn die Stipendiaten hätten ihr Studium ernsthaft angepackt und zeichneten sich durch ihr Extra an Engagement aus – Problemlöser eben. „Wir sind die Hochschule für Problemlöser", unterstrich die Präsidentin und dankte ebenfalls sowohl den Stipendiaten wie den Förderern.

Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Viöl, an der HAWK für das Deutschlandstipendium zuständig, stellte alle 81 Stipendiaten und ihre Förderer äußerst kurzweilig einzeln vor und betonte, dass die Auswahljury sich in jedem Fall die Frage stelle, „wer passt zu wem", damit beide Seiten voneinander profitieren könnten: „Ich hoffe auf ganz rege Kontakte zwischen Stipendiaten und Förderern", ermutigte er die Festgesellschaft.

Mit dem Stipendium ausgezeichnet werden an der HAWK Studierende mit überdurchschnittlichen Leistungen und besonderem gesellschaftlichen oder sozialen Engagement. Insgesamt hatten sich 221 Studierende aus allen sechs HAWK-Fakultäten der Standorte Hildesheim, Holzminden und Göttingen für ein Deutschlandstipendium beworben.

Gemäß aktueller Förderquote konnte die HAWK in diesem Jahr bis zu 78 Stipendien vergeben. Im Zuge der Umverteilung wurden durch das Niedersächsische Wissenschaftsministerium Mittel für drei weitere Stipendien bewilligt, so dass 81 zur Verfügung standen. 2011 waren es zunächst 22 und 2012 schon 49 Stipendien. 2013 konnte die HAWK 66 Stipendien vergeben. Am HAWK-Standort Holzminden kommen 18 Stipendiaten in den Genuss einer Förderung. Zu den Förderern hier gehören unter anderem die Bürgerinitiative Pro Hochschule, Courage!.Die Gerberding-Stiftung, der Landkreis Holzminden, Dr. Ulrich Stiebel und die HAWK-Hochschulstiftung, aber auch große überörtliche Unternehmen wie Bilfinger SE und

die Lüder-Unternehmensgruppe. Dem Auswahlgremium gehören an: Angela Schürzeberg, Landrätin des Landkreises Holzminden, Helmut Aßmann, Superintendent des Kirchenkreises Hildesheim-Sarstedt, Kirsten Weber, Hauptgeschäftsführerin des Arbeitgeberverbandes Mitte sowie Geschäftsführerin des Verbandes der Metallindustriellen Niedersachsens – Bezirksgruppe Süd, Prof. Dr. Christiane Dienel, Präsidentin der HAWK, sowie Prof. apl. Prof. Dr. Wolfgang Viöl, HAWK-Vizepräsident für Forschung und Transfer, als Vorsitzender.

INFO

Das Deutschlandstipendium

Das Deutschlandstipendium ist laut Bundesregierung neben BAföG, bedarfsgerechten Bildungsdarlehen und den Stipendien der Begabtenförderungswerke die vierte stabile Säule der Studienfinanzierung. Es sei damit ein wichtiger Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit in Deutschland. HAWK-Studierende aus allen Bachelor- und Master-Studiengängen haben die Möglichkeit, zwei Semester lang mit 300 Euro monatlich unterstützt zu werden, vorausgesetzt, sie befinden sich in der Regelstudienzeit und weisen gute Leistungen und Engagement nach.

Die Deutschlandstipendien werden zur Hälfte vom Bund und zur anderen Hälfte von privaten Förderern getragen. Die Bundesmittel fließen abhängig von der jeweiligen Studierendenzahl an die Hochschulen. Dieses Jahr werden Bundesmittel in Höhe von 1,5 Prozent der Studierenden ausgeschüttet. Ziel ist, in den kommenden Jahren bis zu zwei Prozent der Studierenden mit Stipendien versorgen zu können.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 24. Oktober 2014:

500 Euro mehr für Miete, Mensa und Menschsein

MdL Meyer: „Erstes Semester ohne Studiengebühren"

Holzminden (r). Angesichts des Starts des Wintersemesters an der HAWK Holzminden begrüßen die Grünen den erstmaligen Wegfall der Studiengebühren in Höhe von 500 Euro pro Semester. „Das Geld kann nun für Miete, Mensa und Lebensqualität ausgegeben werden", so der Minister und Landtagsabgeordnete Christian Meyer von den Grünen in einer Pressemitteilung. „Auch in Bezug auf den Wettbewerb mit Nordrhein-Westfalen und Hessen war es gut, dass Rot-Grün sein Wahlversprechen mit dem Wegfall der Studiengebühren eingelöst hat."

Die von der amtierenden Niedersächsischen Landesregierung 2013 beschlossene Abschaffung der Studiengebühren gilt nicht nur für die vielen Erstsemester, sondern für alle Studierenden. Erstmals seit 2007 müssen zu diesem Semesterstart nun keine 500 Euro Studiengebühren mehr gezahlt werden.

„Doch in Holzminden lohnt sich Studieren noch mehr", sagte Christian Meyer und erinnerte daran, dass die Stadt auch noch 100 Euro Zuschuss für jeden Studierenden pro Semester zahlt. Einzige Bedingung für diesen im Landesvergleich höchsten kommunalen Zuschuss zum „Wohlfühlen" ist die Anmeldung mit Erstwohnsitz in Holzminden.

Die Grünen betonen, dass bei der letzten Volkszählung die Stadt Holzminden entgegen der Behauptungen von Statistikern wieder einen Einwohnerzuwachs auf über 20.000 Einwohner gegeben habe. „Statt immer nur über den demografischen Wandel zu jammern, kann man auch etwas tun", meint Meyer und fordert auch für Menschen, die vor Krieg und Verfolgung fliehen, eine stärkere Willkommenskultur. „Unsere Flüchtlinge von heute sind die Nachbarn von morgen!"

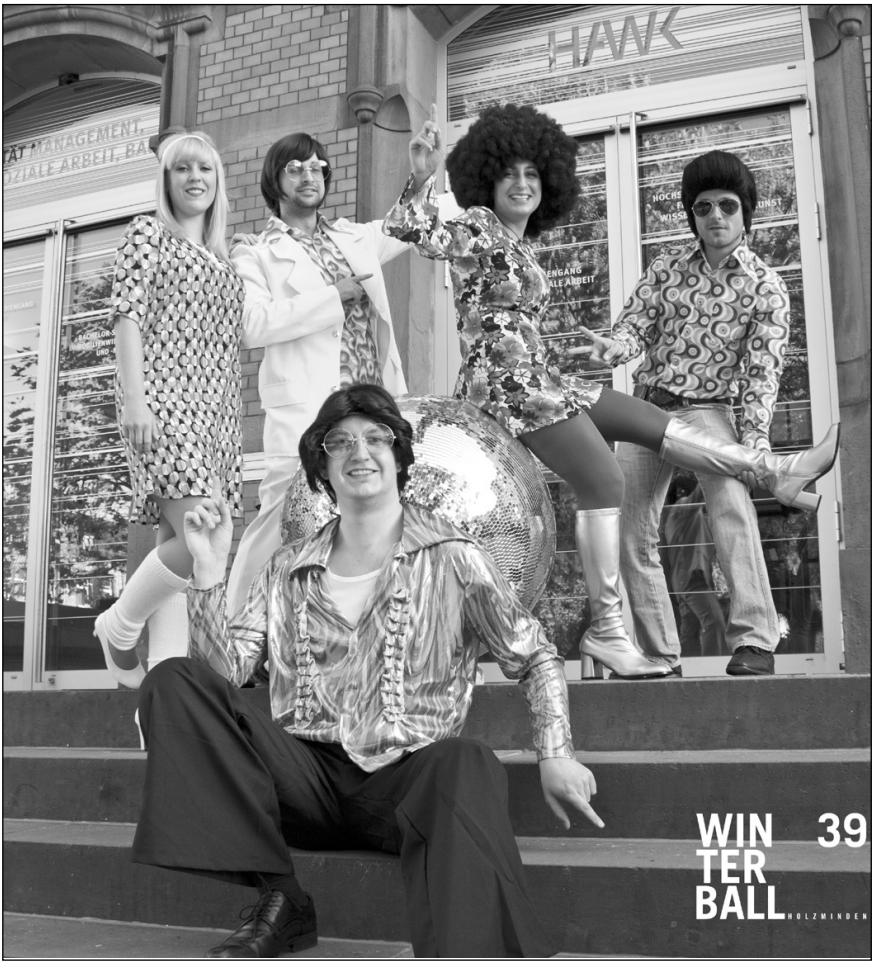
Der Wegfall der allgemeinen Studiengebühren wird den niedersächsischen Hochschulen ab dem Wintersemester 2014/15 vollständig durch die sogenannten Studienqualitätsmittel vom Land ersetzt. Über deren Vergabe bestimmen die Studierenden an den Hochschulen mit. Christian Meyer erklärt: „Der Ausfall der Studiengebühren wird der Fachhochschule zu 100 Prozent vom Land ersetzt. Das hat kein anderes Bundesland gemacht. Die Landesgelder fließen in die Verbesserung der Studienbedingungen und in die Qualität der Lehre. Somit profitieren die Studierenden doppelt von der Abschaffung der Campusmaut!"

Deshalb sei der Start des Wintersemesters gut für die niedersächsischen Hochschulen und ihre Studierenden, so Meyer weiter. Dank der vollständigen Kompensation durch das Land, die in anderen Bundesländern nicht erfolgt sei, hätten die Hochschulen einen echten Vorteil im Wettbewerb um Studierende: „Das nenne ich mal wirklich kluge Investitionen in kluge Köpfe!"

Liebe Freunde des Winterballs,

im Januar jeden Jahres kehrt die Legende des Winterballs in die heiligen Hallen der HAWK Holzminden zurück. Der Winterball repräsentiert keinen Ball im klassischen Sinne, sondern ist vielmehr eine Motto-Veranstaltung mit langer Tradition.

Nach fünfjähriger Pause und unter einem völlig neuen Konzept ließen die Studierenden der Hochschule im Januar 2013 den Brauch des Winterballs erfolgreich wiederaufleben. Die allseits beliebte Veranstaltung sollte wieder eine feste Größe im Hochschulgeschehen werden. Und dieses Ziel wurde erreicht.



Das besonders positive Echo ist auch den Partnern und Sponsoren zu verdanken, die mit Engagement die Rückkehr und letztendlich die Etablierung des Winterballs ermöglicht haben. Informationen und Fotos der letzten Veranstaltungen sind auf

www.winterball-holzminden.de

sowie bei Facebook unter www.facebook.com/winterballholzminden zu finden.

Derzeit befindet sich das Winterball Komitee, bestehend aus dem Fachschaftsrat der Hochschule sowie Elá Winnefeld und Toni Tschierschke, erneut in der Planungsphase.

Die Aufgabe lautet den Freundinnen/Freunden, den Mitgliedern und insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern der Region eine Feierlichkeit der ganz besonderen Art zu bieten.

Wir freuen uns, am 10.01.2015 die mittlerweile 39. Auflage unter dem Motto

„Saturday Night Fever“

im Lichthof zu feiern.

Ebenfalls wird wieder für das leibliche Wohl gesorgt und auch die Möglichkeit geboten, sich professionell von Fischer Foto ablichten zu lassen.

Getreu ihres Slogans „Maximum Live Music“, darf sich das Partyvolk auf die „Band 88 Miles“ aus Hameln freuen, die diesmal im Fokus stehen wird. Gespielt wird eine ordentliche Mischung aus Pop, Rock, Funk, Soul und mottogemäß Disco-Musik, so dass keine Wünsche offen bleiben.

Für einen weiteren Ohrenschmaus sorgt das dynamische Dj-Duo „The White Brothers“, die die Gäste auf die wilden, aber auch glamourösen 70er einstimmen werden.

Und wie auch bei den vorigen Winterbällen, wird es auch bei der nächsten Auflage eine Tombola geben. Zu gewinnen gibt es 4x Paintballspaß in Stadtoldendorf, ein Umstyling beim Friseur AtmospHair in Holzminden sowie 6x freien Eintritt im Roxy Kino. Außerdem erwartet die Gäste zwischen Einlass und Beginn eine Promotion des neuen Erfrischungsgetränks „Caluna Orange“ von der Brauerei Allersheim.

Also, kramt die Retro-Klamotten aus den Kisten und groovt mit uns am 10.01.2015 im Lichthof der HAWK Holzminden!

Ticketinformationen: www.winterball-holzminden.de

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 8. November 2014:

Geburtstag einer Holzmindener Erfolgsgeschichte

HAWK feiert 15-jähriges Jubiläum der immobilienwirtschaftlichen Studiengänge

Holzminden (r). 15 Jahre Immobilienwirtschaft am HAWK-StandortHolzminden – Grund genug,dies gebührend zu feiern. Im festlich geschmücktenLichthof der HAWK fanden sich gestern Studierende, Absolventen, Lehrende und Gäste ein, um das 15-jährige Bestehen der immobilienwirtschaftlichen Studiengänge zu begehen.

Es war ein gelungener Tag für die HAWK, dem eine perfekte Planung vorausging. Über ein dreiviertel Jahr hat Professorion Dr. Susanne Ertle-Straub gemeinsam mit einem Studierenden-Team die Weichen dafür gestellt. Die Jubiläumsveranstaltung startete mit einer Tagung, die sich den Karriereperspektiven für zukünftige Immobilienma-

Dekanin Alexandra Engel dankt Initiator Professor Dr.Rainer Vahland für die Etablierung der Studiengänge im Beisein von Studiendekan Professor Dr.Jens Oeljeschlager (links) und Dr. Gisbert Vogt der Part AG. Foto: tah

nager widmete. Gemeinsam mit Vertretern namhafter Unternehmen, wie etwa der Deloitte Consulting GmbH oder der ECE Projektmanagement GmbH & Co.KG, wurde diskutiert und Absolventen berichteten von ihrem Werdegang. Im An-schluss an eine Podiumsdiskussion hatten die Studierenden die Gelegenheit, die Unternehmen in Workshops näher kennenzulernen.

Eine besondere Überraschung erwartete am Morgen Ideengeber Professor Dr. Rainer Vahland: In einer Laudatio dankte Dr. Gisbert Vogt, langjähriger Wegbegleiter und Mitgestalter des ursprünglichen Diplomstudiengangs, Vahland stellvertretend für die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen sowie die gesamte Hochschule für dessen Mut und Engagement. Am Abend feierten die Immobilienmanager dann gemeinsam mit vielen Gästen aus der Stadt und Region Holzminden ausgiebig die gelungene Etablierung der Studiengänge.

Die Nachfrage nach dem heutigen Bachelor- und Masterstudiengang ist weiterhin groß – nahezu jeder neue Jahrgang ist ein Rekord-Jahrgang. Über den Erfolg des Studienangebots freut sich auch HAWK-Kanzler Dr. Marc Hudy in seinem Grußwort zum Auftakt der Jubiläumsveranstaltung: „Die Entwicklung der Studierendenzahlen am Standort Holzminden spricht eine deutliche Sprache: Von 630 im Wintersemester 2006/2007 auf 1.342 im Wintersemester 2014/2015 – diese Enrtwicklung wäre ohne die immobilienwirtschaftlichen Studiengänge nicht möglich gewesen.

INFO

Von der Idee bis zur Realisierung

Nachdem sich die HAWK in Holzminden bereits einen hervorragenden Ruf in der Bauwirtschaft erarbeitet hatte, entstand Ende der1990er Jahre die Idee, das Studienangebot zu erweitern. Der neue Studiengang sollte die bestehenden Kompetenzen aus den Bereichen Architektur und Bauingenieurwesen nutzen und die Bewirtschaftung von Immobilien fokussieren, so der erste Gedanke von Ideengeber und Initiator Professor Dr. Rainer Vahland. Inhaltlich würde sich der Studiengang am Bedarf der Praxis orientieren.

In der Enwicklung des Studienangebots unterstützte Dr. Gisbert Vogt, Inhaber und Vorstand der Part AG, maßgeblich. Vahland führte eine bundesweite Bedarfsanalyse durch und befragte rund 100 Unternehmen, welche Kompetenzen ein solcher Studiengang vermitteln müsse. Ein von Vahland einberufener Expertenausschuss entwickelte auf dieser Basis anschließend den Diplomstudiengang Immobilienwirtschaft und -management. Professr Dr. Jürgen Erbach, Professor Dr. Jens Oeljeschlager und Professor Dr. Mathias Weppler kamen als erste Lehrende an Bord, und zum Wintersemester 1999/2000 konnten sich erstmals Studierenden einschreiben.

Enwicklung des Studiengangs
1999 startete der Diplom-Studiengang Immobilienwirtschaft und -management mit 35 Studierenden. Als 2004 die Umstellung in Bachelor- und Masterstudiengänge erfolgte, hatte sich die Zahl der Studierenden bereits vervielfacht (59) und steigt seitdem stetig (2009: 407, 2014: 542). Insgesamt haben bis heute über 800 Absolventen den Weg in die Immobilienwirtschaft gefunden. Nach wie vor ist die Nachfrage groß. Um die Qualität der Lehre und eine intensive Betreuung der Studierenden auch bei steigender Nachfrage zu gewährleisten, wurde die Anzahl der Lehrenden zu Beginn des Wintersemesters 2014/2015 erneut erhöht.

Studierende profitieren von internationalem Netzwerk
Anfang 2014 wurden der Bachelor- und Masterstudiengang durch die Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS) akkreditiert – ein großer Gewinn für die internationale Reputation der Studiengänge und eine ideale Weichenstellung für die Studierenden. Durch die Akkreditierung sind die Studierenden automatisch Mitglied der RICS und können so für den Einstieg ins Berufsleben sowie die spätere Karriere auf ein weltweit aktives Netzwerk zurückgreifen.

Ein Gewinn für den Standort
Die immobilienwirtschaftlichen Studiengänge bilden heute eine feste Säule des Erfolgs für den Hochschulstandort Holzminden und die gesamte HAWK. Aus der ganzen Bundesrepublik zieht das Angebot Studieninteressierte ins Weserbergland – auch für die Region eine bemerkenswerte Entwicklung.

Die Studiengänge
Der interdisziplinär angelegte Bachelorstudiengang Immobilienwirtschaft und -management verbindet Inhalte aus den Bereichen Wirtschaft, Technik und Recht und bereitet damit umfassend auf die komplexen Anforderungen im Berufsalltag vor. Im Masterstudiengang Immobilienmanagement können die Studierenden diese Kenntnisse mit verschiedenen Profilierungsmöglichkeiten – im Bereich Projektentwicklung, Facility Management, Portfoliomanagement oder Investment Banking – vertiefen. Sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudiengang bietet die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen die Möglichkeit, im Praxisverbund zu studieren.

Weiterführende Informationen zu den Studiengängen finden sich unter www.hawk-hhg.de/Immobilienwirtschaft.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 24. Oktober 2014:

Energiewende durch dezentrale Lösungen?

Sechste HAWK-Immobiliendebatte mit Jürgen Trittin beschäftigt sich mit autarken Versorgungslösungen

Holzminden (pd). Es seien bei der Immobiliendebatte immer Themen, die einen über den eigenen Tellerrand hinausschauen ließen, hatte der Chefredakteur des „Immobilienmanager", Christoph Hardebusch, eingangs der HAWK-Immobiliendebatte gestern im gut gefüllten Lichthof versichert. Und in der Tat war auch die sechste Ausgabe der von der Hochschule, dem Immobilien-Fachverlag, dem Zukunftszentrum Höxter-Holzminden und dem Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund gemeinsam organisierten Debatte wieder so gestaltet, dass sowohl ganz konkret als auch weltumspannend allgemein diskutiert werden konnte. „Chancen und Grenzen der Autarkie" bei der zu realisierenden Energiewende standen auf dem Programm, und als politischen Gastredner hatten Hardebusch und HAWK-Professor Dr. Jürgen Erbach diesmal Ex-Bundes-Umweltminister Jürgen Trittin eingeladen. Eine weitere gelungene Facette in der lebendigen Auseinandersetzung um konkrete Möglichkeit vor allem auch für den ländlichen Raum.

Wie schon im letzten Jahr war auch diesmal dem Präsidenten des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes, Dr. Marco Trips, als Partner der Veranstaltung der Einführungsvortrag vorbehalten. Trips hatte schon im letzten Oktober mit seiner unkonventionellen Form einer in fiktiver Briefform vor-

Immobiliendebatte in der HAWK mit Marco Trips und Jürgen Trittin (Fotos nachfolgend)

Fotos: pd

getragenen Utopie eines ländlichen Lebens in 40 Jahren für Aufsehen gesorgt, und auch diesmal ging er das Thema Autarkie mit ungewöhnlichen Mitteln an. Mit einem selbst mitgebrachten Megaphon machte er zunächst ganz hörbar deutlich, welche Vor- und Nachteile autarkes Handeln insgesamt in sich birgt und welche Einschränkungen und Schwierigkeiten sich speziell bei einer vom Zuliefernetz abgekoppelten, unabhängigen Energieversorgung für die Gemeinden entstehen.

Sein Fazit am Ende war, eben keine grundsätzliche Gesamtlösung dafür anbieten zu können, weil dezentrale Versorgungssysteme sich jeweils mit spezifischen Strukturproblemen auseinandersetzen müssten und am Ende auf die eine oder andere Art immer wieder eine Vernetzung mit ökonomischen oder technischen Abhängigkeiten bestehe. Autarke Lösungen seien deshalb immer nur individuell betrachtet richtig oder falsch.

Ein Stück Autarkie

Jürgen Trittin als zentraler poltischer Gastredner nahm den Gedanken von Trips konstruktiv auf, indem auch er darauf verwies, dass alle dezentralen Energielösungen nur in globalem Kontext zu sehen seien. „Klimaschutz kann man nicht lokal verwirklichen", meinte Trittin gleich zu Anfang seines Vortrages. „Wenn man ihn aber betreibt, bekommt man ein Stück mehr Autarkie." Die mittlerweile erreichten 31 Prozent Anteil Erneuerbarer Energien habe Deutschland unabhängiger von Importen gemacht. Bei der Verringerung des Anteils fossiler Brennstoffe könne man allerdings aus Klimaschutzgründen kaum auf die Erschöpfung der Ressourcen warten. Falls man das gesteckte Ziel, die Erderwärmung bis 2050 nur um zwei Grad zuzulassen, ernst nehme, dürfe man überhaupt nur noch die Hälfte des zur Verfügung stehenden fossilen Materials verbrennen, rechnete der Göttinger Bundestagsabgeordnete vor.

„Das Zeug muss erstmal unter der Erde bleiben", forderte er, nicht ohne auch auf wesentliche ökonomische Gründen hinzuweisen. Die seien aber nicht nur wichtig für die Energiewende bei der Stromerzeugung, sondern mehr noch beim Wärmeverbrauch. Auch dabei seien volkswirtschaftlich gesehen Milliarden einzusparen, wenn man es schaffe, bis 2050 jedes Jahr drei Prozent aller Gebäude gegen Wärmeverlust zu dämmen. Mit verbindlichen politischen Zielen, Steuervergünstigungen auf der einen Seite und Streichungen von Subventionen auf der anderen, meinte der Grünen-Politiker, ließen sich solche Energiekonzeptvorstellungen verwirklichen.

Schon nach Trittins Rede hatten die Veranstalter eine erste Diskussion mit dem ehemaligen Bundesumweltminister angeschlossen, die vor allem die Hochschulprofessoren für entsprechende Fragen und Einwände nutzten. Professorin Dr. Susanne Ertle-Straub beispielsweise befürchtete bei entsprechenden Steuervergünstigungen zu große Streuverluste, während Professor Dr. Reinhard Lamers konkretere politische Vorgaben durch die Politik für die Immobilienwirtschaft bei der Energiefrage forderte.

Dass das Erreichen aller Ziele der Energiewende noch einen anspruchsvollen, langen Weg darstelle, machte Jörn-Erik Mantz von der RWE Energiedienstleistungen nicht nur in seinem Wortbeitrag gegenüber Jürgen Trittin, sondern auch mit seinem Vortrag über dezentrale Energielösungen kurz vor Abschluss der Veranstaltung deutlich. Dennoch zeigte Manz anhand des Beispiels „Power To Heat", dass innovative dezentrale Lösungen durchaus machbar sind.

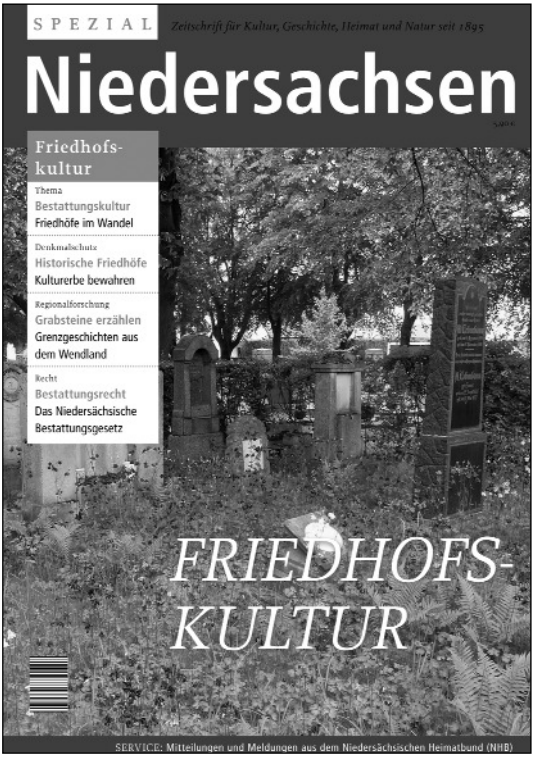
Auch die zwei anderen Nachmittagsvorträge beschäftigten sich weniger mit grundsätzlichen Fragen der Energiewende, sondern eher auch mit der konkreten Machbarkeit. Während Jutta Steinbrecher vom Zentrum für umweltbewusstes Bauen im Detail anhand von kleineren architektonischen und gartenbautechnischen Maßnahmen erklärte, wie Energie auch ohne größere Investitionsausmaße realisiert werden könne, stellte Jens Ibendorf vom Zukunftszentrum Holzminden-Höxter die realen Bedingungen der bisher bereits schon existierenden 200 Bioenergiedörfer vor.

Prof. Dr.-Ing. Birgit Franz – Bericht aus der Forschung

„Wohin wir gehen – Geschichte und Perspektive der Bestattungskultur“

Druckfrisch: Die Dokumentation einer vom Niedersächsischen Heimatbund e.V. ausgerichteten Tagung, u.a. in Kooperation mit der HAWK

Das bürgerschaftliche Engagement rund um die Erhaltung unseres Kulturgutes Friedhof nimmt Fahrt auf. Heimat- und Geschichtsvereinsvereine, Kommunen und Städte zeigen auch hier zunehmend Engagement. Dieses war einer der Gründe für den Niedersächsischen Heimatbund e.V. sich des Themas verstärkt anzunehmen und 2014 eine Tagungsreihe rund um das Kulturgut Friedhof zu starten. Über 100 Tagungsgäste folgten der Einladung zur Auftaktveranstaltung „Wohin wir gehen – Geschichte und Perspektive der Bestattungskultur“ in Hannover, die mit Unterstützung der VGH-Stiftung und in Kooperation mit der Klosterkammer Hannover, dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, der Initiative ‚Renaissance Gartenfriedhof e.V.‘ und der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) stattfand.



Inzwischen können die gleichwohl vielfältigen wie auch spannenden Beiträge (größtenteils) nachgelesen werden, in der druckfrisch zum Totensonntag 2014 erschienenen Ausgabe von ‚NIEDERSACHSEN Spezial, Zeitschrift für Kultur, Geschichte, Heimat und Natur‘, herausgegeben vom Niedersächsischen Heimatbund e.V. Das Titelblatt der Themenausgabe ‚Friedhofskultur‘ schmückt eine Aufnahme des jüdischen Friedhofs an der Allersheimer Straße in Holzminden.

Sie zeigt diesen Erinnerungsort im Kontrast zur derzeitigen eher trüben Jahreszeit mit dem Blütenmeer des Wonnemonats Mai. Die Autorinnen und Autoren analysieren die Auswirkungen des Wandels in der Bestattungskultur auf die historischen Friedhofsanlagen mit ihren Gedenksteinen, beschreiben Handlungsstrategien, die Bedeutung der Grabsteine für die Regionalforschung und die rechtlichen Rahmenbedingungen. Eine breit aufgestellte Bildstrecke weckt Neugierde und akquiriert – so hoffen die Akteure – weitere Fürstreiterinnen und Fürstreiter.

Ein Tagungsrückblick, der alle Beiträge kurz beschreibt, kann nebst Desideraten für nachfolgende Veranstaltungen in den Berichten zur Niedersächsischen Denkmalpflege (Heft 3/2014, S. 126-132) nachgelesen werden. *„Um zu mehr sepulkraler Baukultur – bei der Erhaltung wie bei der Weiterentwicklung – zu kommen, lohnt sich das Nachdenken über neue Strategien. Wir sollten dabei den Blick nicht darauf lenken, was alles nicht gehen könnte, sondern darauf was im gesetzlichen Rahmen an Vielfalt möglich ist und kreativ an das Thema ‚Friedhöfe als Kulturgut' herangehen"*, so Prof. Dr.-Ing. Birgit Franz in ihrem Schlussstatement.

Derzeit beginnt in Vorbereitung der ersten Folgeveranstaltung die Suche nach weiteren/künftigen Sponsoren. Übrigens macht auch der Bundesverband der Bürger- und Heimatvereine in Deutschland, der Bund Heimat und Umwelt e.V. (BHU), auf diese schützenswerten Kulturgüter erneut aufmerksam, indem er die historischen Friedhöfe zum Kulturdenkmal des Jahres 2015 erklärt und am 12./13. Juni 2015 in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Friedhof und Denkmal e.V. im Museum für Sepulkralkultur in Kassel eine Tagung zu historischen Friedhöfen plant.

„Denkmal – Werte – Bewertung"

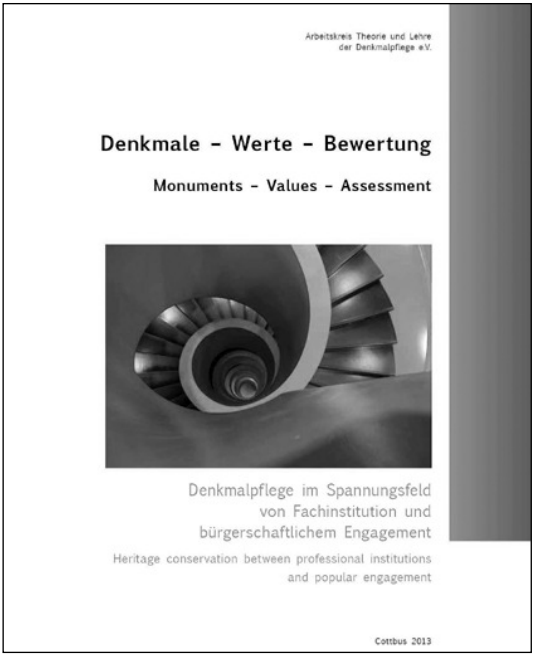
Druckfrisch: Eine Dokumentation des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., einem Verband der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer und anderer Denkmalfachleute im deutschsprachigen Raum

„Welchen Wert haben Denkmale – und wer bewertet sie?" Das sind die Kernfragen, mit denen sich der Arbeitskreis Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V. auf seiner Jahrestagung an der BTU in Cottbus vor rund einem Jahr auseinandersetzte. Die beiden Herausgeber des zugehörigen, jetzt erschienenen Tagungsbandes, Prof. Dr.-Ing. Birgit Franz (HAWK Hildesheim-Holzminden-Göttingen) und Prof. Dr. phil. Gerhard Vinken (Otto-Friedrich-Universität Bamberg), bündeln die Beiträge in ihrem Vorwort unter folgenden Fragestellungen:

Begriffe. *Welche Begriffe und Ansätze lassen sich in der jüngeren Wertedebatte für das beschriebene Konfliktfeld fruchtbar machen? Als Teil des beschriebenen Phänomens gewinnen in jüngerer Zeit solche Begriffe an Bedeutung, die die gesellschaftlichen Aspekte deutlicher anklingen lassen als der traditionelle Begriff des*

Baudenkmals: […beispielsweise] Erbe/ Heritage, Kulturgut, Patrimonium, Erinnerungsorte. Welche Implikationen zeichnen sich mit dieser Begriffsverschiebung ab?

***Akteure**. Wem gehört das Erbe? Wer bestimmt die Werte, wer bewertet es? Was bedeutet es für die Fachbehörden und professionellen Akteure, wenn Denkmale zunehmend aktuellen Umdeutungsprozessen unterliegen? Wenn der Konsens über Denkmalwerte schwindet und sich die Vorstellung von erhaltenswertem Kulturgut wandelt? Welche Modelle von Partizipation oder privatem Engagement bieten hier Alternativen?*



***Praktiken.** Die sich abzeichnende Verschiebung von einer Werte- zu einer Bewertungsdebatte wirft neue Fragen der denkmalpflegerischen Praxis auf. Verschiebt sich das Leitbild alternativlos vom Schutz von Denkmalen zu einem Making and Managing? Schwächt sie zwangsläufig die traditionell starke „Substanzbasierung" des Baudenkmals? Was bedeutet in diesem Zusammenhang die Aufwertung des immateriellen Erbes, die neuen Akteuren Deutungsmacht verleiht?"*

Die Publikation erschien im Holzmindener Verlag Jörg Mitzkat und ist dort, im Buchhandel oder direkt bei der Schriftführerin des Arbeitskreises zu beziehen (vgl. WWW.AK-TLD.DE).

Publikationsangaben: Birgit Franz und Gerhard Vinken (Hrsg.): Denkmal – Werte – Bewertung. Veröffentlichung des Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V., Band 23, Holzminden 2014, Umfang 176 Seiten, ISBN 978-3-940751-95-9.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 26. August 2014:

„Ein Drittel findet Arbeit in der Verwaltung"

Gerhard Handermann und Sozialrechtsanwalt Christian Au bringen Studierenden der HAWK die Praxis nah

Holzminden (r). „Soziale Arbeit sorgt für den sozialen Kitt unserer Gesellschaft", sagt Prof. Dr. Alexandra Engel, Dekanin der Holzmindener HAWK-Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen und Professorin im Studiengang Soziale Arbeit. Die Themen sind so vielfältig wie die Berufsfelder: „Rund zwei Drittel unserer Absolventen arbeiten nach dem Studium bei freien Trägern wie Wohlfahrtsverbänden oder den Kirchen. Etwa ein Drittel findet eine Stelle in einer öffentlichen Verwaltung." Und auch genau darauf bereitet das Studium in Holzminden höchst anschaulich vor, denn im Seminarraum stehen neben den festen Professoren zusätzlich Praktiker wie Gerhard Handermann, Fachbereichsleiter Familie, Jugend und Soziales sowie Jugendamtsleiter der Kreisverwaltung Höxter, oder der Buxtehuder Fachanwalt für Sozialrecht, Christian Au.

Handermann und Au geben beide Blockseminare, in denen die relevanten Themen am Stück behandelt werden können. Handermann zum Beispiel räumt gründlich mit dem Vorurteil auf, in einer Verwaltung gehe es trocken und ausschließlich in eingefahrenen Bahnen zu: „Die Verwaltung ist ein lebendes System, man kann mitdenken, mitgestalten, sich einbringen", schwärmt er. Eine Verwaltung sei weit mehr als der Ort für die Ausstellung eines Personalausweises.

Studieren beim aktiven Praktiker: Gerhard Handermann, Fachbereichsleiter Familie, Jugend, Soziale, Schule und Kultur sowie des Jugendamtes der Kreisverwaltung Höxter, bietet an der HAWK in Holzminden Blockseminare zur Arbeit in einer Verwaltung an.

2011 hat er das erste Mal als Dozent einen Seminarraum der HAWK betreten: „Ich war neugierig und wollte wissen,was sich eigentlich an der Hochschule tut, was ich von Absolventen erwarten kann und was nicht", erzählt er

von seiner Motivation, in seiner Freizeit maßgebliche Einblicke in den Verwaltungsapparat zu geben. „Wenn man schon lange in einem System verhaftet ist, ist es spannend, von anderen Blickwinkeln zu hören", so Handermann, der seine Lehrtätigkeit durch den Umgang mit Studierenden als Bereicherung seines Berufsalltags sieht. Außerdem könne er so die Personalentwicklung direkt vor seiner Haustür positiv beeinflussen. Immer wieder würden sich Studierende bei ihm um ein Anerkennungspraktikum oder weitere Einblicke vor Ort in Höxter bewerben.

In seinen Seminaren behandelt Handermann neben grundsätzlichen Informationen zum Beispiel über die Strukturen einer Verwaltung und über den gesetzlichen Auftrag nach dem Sozialgesetzbuch 8 (Kinder- und Jugendhilfe) vor allem viele Beispiele aus der Praxis. Auch dem Thema Verwaltung an sich nähert sich Handermann gern über die Tagespresse. Mit der Frage, welche Artikel mit Verwaltungsarbeit zu tun haben, weckt er das erste Interesse der Studierenden, sich genauer mit der Behörde und deren Aufgabenstellungen auseinanderzusetzen.

„Es gab in Höxter im vergangenen Jahr 52 kurzfristige Herausnahmen von Kindern aus den Herkunftsfamilien", leitet er einen weiteren Themenschwerpunkt ein. Dann geht er auf die Arbeitsabläufe bei Kindeswohlgefährdung und angeordneter Inobhutnahme ein. Neue Mitarbeiter in diesem Bereich hätten immer eine angemessene Einarbeitungszeit. In dieser Zeit bekämen sie von einem Mentor Handlungsanleitungen und Handwerkszeug. „Wenn ein Fallverantwortlicher fachlich und rechtlich sauber arbeitet, hat er bei einer Klage nichts zu befürchten", sagt Handermann denjenigen, die Sorge vor der Verantwortung in einem solchen Job haben. Personalführung, Steuerung und Controlling, aber auch Datenschutz sind Themenfelder, die an praktischen Beispielen unter aktiver Einbeziehung der Studierenden behandelt werden.

„In unserem Bereich kommen wir um die Verwaltung gar nicht herum", sagt Studentin Araththy Logeswaran. „Wenn wir die Kunden betreuen, müssen wir die gesetzlichen Rahmenbedingungen kennen", so die 22-Jährige. Im Rahmen des Seminars erstellen die Studierenden auch Hausarbeiten. Die Themen legen sie gemeinsam mit dem Dozenten fest. HAWK-Studentin Helena Günther (21) beispielsweise interessiert sich für „etwas aus dem Bereich Datenschutz". „Datenschutz im Allgemeinen Sozialen Dienst", präzisiert Handermann das Thema für die zehnseitige Hausarbeit der Studentin. „Ein wirklich spannendes Thema", sagt der 54-Jährige und verspricht, bei der Literaturauswahl zur Seite zu stehen.

„Der Arbeitsbereich Verwaltung ist ein interessanter und sich ständig verändernder Bereich: Gesetze werden angepasst, fachliche Leitlinien verbessert, der Umgang mit öffentlichen Haushaltsgeldern wandelt sich: Was für junge Menschen von außen betrachtet vielleicht ein weniger spannendes Image hat, ist von innen gesehen auch ein Arbeitsfeld mit großen Gestaltungsbereichen für Soziale Arbeit", beschreibt Dekanin Engel und freut sich darüber, dass sie aktive Praktiker zu ihrem Lehrpersonal zählen kann.

Dozent Sozialrechtsanwalt Christan Au urteilt: „Der Studiengang Soziale Arbeit in Holzminden ist sehr lebendig und dem Leben zugewandt." Fotos: HAWK

So zum Beispiel auch Christian Au, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Sozialrecht: „Bei einem Vortrag über Hilfsmittelrecht sprach mich Professorin Engel an und bat mich, ab dem Sommersemester 2011 einen Lehrauftrag an der HAWK anzunehmen", erinnert er sich an den ersten Kontakt mit der Hochschule. „Die Rechtsstudiengänge sind immer recht trocken, der Studiengang Soziale Arbeit in Holzminden hingegen sehr lebendig und dem Leben zugewandt", beschreibt der Buxtehuder, der sich immer wieder darauf freut, mit den Studierenden über Praxisfälle und Rechtsprechungen aus seiner täglichen Arbeit zu diskutieren.

„Meine Vorträge dauerten bisher höchstens zwei Stunden, Blockseminare von 26 Stunden mit Inhalten zu füllen, empfand ich als spannende Herausforderung", erzählt er von seiner persönlichen Motivation. „Die Studierenden erhalten bei mir einen generellen Überblick über die Rechte ihrer Klienten, die zuständigen Instanzen und Widerspruchsmöglichkeiten." Sein Wissen schöpft er unter anderem aus seiner fünfjährigen Mitarbeit bei einer gesetzlichen Krankenversicherung. Dort betreute er vorrangig Widerspruchs- und Gerichtsverfahren im Bereich der häuslichen Krankenpflege und der Pflegeversicherung. Außerdem spezialisierte er sich auf die Belange von Behinderten.

„Einige Themen im Sozialrecht sind Spezialthemen, die immer wieder in aktuellen Gerichtsverfahren entschieden werden: So beispielsweise das Recht auf Rehabilitation und Pflegeversicherungsrecht und die Hilfsmittelversorgung für Menschen mit Behinderung. An dieser Stelle ist es für die Studierenden überaus wichtig, die aktuellen Diskussionen und Urteile zu kennen, um gut beraten zu können", fasst Dekanin Engel zusammen. Deshalb sei die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen auch in ihrem Bereich Soziale Arbeit sehr stolz darauf, dass sie den Studierenden mit den Einblicken in die aktuelle Berufswelt weit mehr als die klassische Lehre bieten könne.

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 4.September 2014:

Ein guter Start ins Studium

Einführungstage vom 26. bis 28. September an der HAWK in Holzminden

Holzminden (r). Zum Wintersemester 2014/15 werden wieder neue Studierende ihr Bachelor-Studium „Soziale Arbeit" an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen an der HAWK in Holzminden beginnen. Um den neuen Studierenden den Einstieg ins Studium zu erleichtern, haben sie vor Beginn des Wintersemesters die Möglichkeit, an den Einführungstagen vom 26. bis 28. September teilzunehmen.

Die Idee des 20-köpfigen ESA-Teams (Erst-Semester-Anleiter-Team) ist es, den kommenden Studierenden einen möglichst problemlosen Einstieg in das Studienleben in Holzminden und an der Fakultät M der HAWK zu ermöglichen, bei dem weder der Spaß noch die fachliche Beratung zu kurz kommen.

Kennenlern-Fahrt

Seit April schon laufen unter der Leitung von Prof. Dr.Ina Hermann-Stietz die Vor-

Das ESA-Team um Prof. Dr. Ina Hermann-Stietz (links) bereitet die ESA-Tage Ende September für die neuen Erstsemester-Studierenden vor. Foto: hawk

bereitungen für die Einfühungstage. Das ESA-Team wird die „Erstis“ dabei unterstützen, ihren Studienplan für das erste Semester zu erstellen, die Studienstruktur der Fakultät kennenzulernen und Informationen über die verschiedenen Hochschuleinrichtungen und Hochschulgremien geben. Natürlich gibt es auch eine Führung durch die Stadt Holzminden,um ihre Infrastruktur und vielseitigen Angebote zu erkunden. Zudem wird durch das ESA-Team eine Erstsemester-Kennenlern-Fahrt geplant und organisiert. Diese geht über eineinhalb Tage und findet an einem Wochenende im Oktober statt.

Schon in der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass gerade das erste Wochenende für die neuen Studierenden eine große Hilfe darstellt. Die Rückmeldungen aus den letzten Jahren bestätigen: Der Start in das Studium in Holzminden wird durch das ESA-Team zu einem echten Erlebnis, das wirklich Freude am Studieren weckt.

Anzeige Funtastic

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 19. September 2014:

„Auf geht's zu neuen Abenteuern!"

Absolventen des Studienbereichs Soziale Arbeit an der HAWK in Holzminden verabschiedet

VON LEONIE WAGNER

Holzminden (r). Unter dem Motto „Auf geht's zu neuen Abendteuern!" hat die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK am Standort Holzminden am Mittwochabend 59 Bachelor-, acht Masterstudierende und 38 Berufspraktikaten des Studienbereichs Soziale Arbeit feierlich verabschiedet. Wieder wurden in diesem Rahmen zwei Abschlussarbeiten im Namen der Stadt Holzminden von Bürgermeister Daul ausgezeichnet.

Oliver Fuchs von der Bürgerinitiative Pro Hochschule stelle fest, dass es wieder gelungen sei, „Menschen mit einer tollen Ausbildung in die Welt zu schicken" – und verband dies mit der Hoffnung, dass sie mindestens einmal im Jahr noch Holzminden kommen. Den engen Bezug zu Holzminden und die hervorragenden Leistungen der Studierenden betonte auch Bürgermeister Jürgen Daul, der zwei Abschlussarbeiten mit dem Preis der Stadt Holzminden auszeichnete: Julia Beermann und Franziska Hartmann haben ihre BA-Thesis zu sexualpädagogischer Arbeit im Kontext Schule geschrieben und darin ein Konzept für Schulen im Landkreis

59 Bachelor-, acht Masterstudierende und 38 Berufspraktikanten wurden verabschiedet.

Der Lichthof der HAWK am Haarmannplatz bot den festlichen Rahmen für die Abschlussfeier. Fotos: tah

Holzminden entwickelt. Franka Riemann untersucht in ihrer MA-Thesis selbstbestimmte Wohnformen für Menschen mit geistiger Behinderung im Landkreis Holzminden und entwickelt ein Konzept zur Erweiterung der Angebote. Beide Arbeiten erscheinen demnächst in der Schriftenreihe des Studienbereichs „Sozial Denken und Handeln".

Die inhaltlichen Beiträge drehten sich um die Frage, was Soziale Arbeit kennzeichnet: Verwaltungs-Professor Dr. Andreas Thiesen forderte in seiner Laudatio die Absolventen zur Kritik an gesellschaftlichen und sozialen Verhältnissen auf und ermutigte sie, auch weiterhin selbständig und politisch zu denken. Gute Soziale Arbeit zeichne sich dadurch aus, Fragen zu stellen und „um die Ecke zu denken". Denis Türkmen (MA) betonte die Bedetutung der Praxis, und André Roussos (BA) forderte seine Kommilitonen auf, sich im Hinblick auf die zukünfigen beruflichen Tätigkeiten nicht unter Wert zu verkaufen und sich für die Akzeptanz und Anerkennung ihrer Adressaten einzusetzen. Er bedankte sich auch bei den Dozenten sowie bei den Mitarbeitern der Hochschule für „die drei wunderbarsten Jahre meines Lebens".

Fortgesetzt wurde die Abschlussfeier mit einer Party in der Stadthalle Holzminden, die vom Fachschaftsrat des Studienbereichs Soziale Arbeit organisiert wurde. Finanziell gefördert wurde die Veranstaltung von der Absolventenvereinigung der Fachhochschule in Holzminden.

„Man muss kein Öko sein, um das zu studieren“

Fakultäts-Lotse Green Building: Marcel Weiß möchte für Standort und Studiengang werben

PRESSESTELLE HAWK

Dass Marcel Weiß jede Menge Pioniergeist besitzt, sieht man nicht auf den ersten Blick. Dabei gehört der eher ruhig und bedächtig wirkende gebürtige Herforder zu jener Handvoll Studierenden, die sich im Herbst 2012 für den deutschlandweit einmaligen Studiengang „Green Building“ an der HAWK in Holzminden einschrieben und damit Neuland betraten. Ein Schritt, den er bisher nicht bereut hat, obwohl das Wort „Zufall“ nicht nur bei dieser Entscheidung eine nicht ganz unwesentliche Rolle gespielt hat.

Schon die Frage, wie es nach dem bestandenem Fachabitur an der Anna-Siemsen-Berufsschule Herford weitergehen sollte, war für den heute 26-Jährigen nicht so einfach zu beantworten. Genau genommen hätte er Sportlehrer werden müssen, denn darauf zielte seine spezifische sportpädagogische Ausrichtung mit den zentralen erziehungswissenschaftlichen Fächern Didaktik und Methodik hauptsächlich ab. „Aber Sportlehrer war es dann doch nicht so, ich wollte lieber ins Technische“, war Marcel Weiß dann doch ziemlich schnell klar. Er überlegte hin und her, suchte im „berufenet“ der Arbeitsagentur herum, stieß auf das Profil des Technischen Zeichners und entschied sich für eine Ausbildung in diesem Bereich. Eher zufällig, wie er sagt, obwohl er schon

durch die Tochter eines Bekannten beiläufig mit dem Thema in Berührung gekommen war. „Der Bereich Heizung, Klima, Sanitär war beim Durchlesen des Profils einfach Liebe auf den ersten Blick“, erinnert Marcel sich, „Gebäudetechnik zu planen, zeichnen, entwickeln und zu berechnen, das fand ich einfach hochinteressant.“

Noch interessanter allerdings, das stellte sich während seiner Ausbildung im Planungsbüro heraus, schien ihm bald darauf die Tätigkeit des mit ihm zusammen arbeitenden Ingenieurs. „Als technischer Zeichner war man immer nur mit Ausschnitten befasst“, meint Weiß. Das ganzheitliche Planen der Ingenieure, die dazu gehörenden Wirtschaftlichkeitsberechnungen mit anzustellen, Besprechungen mit den Architekten durchzuführen oder auch die Bauleitung vor Ort mit zu übernehmen, das war es, was ihn faszinierte: „Ich wollte nicht nur stumpf vor dem Computer sitzen, sondern auch von draußen etwas mitkriegen.“

Dass er nach seiner Ausbildung mit seinem nun genauer fokussierten Berufswunsch an die HAWK und noch dazu an einen bis dahin völlig unbekannten Studiengang geriet, war dann der nächste Zufall. Und zwar einer, der ihn buchstäblich in letzter Minute auf Holzminden kommen ließ. Denn als er sich über das Thema Gebäudetechnik informierte, kamen ihm zunächst nur die in dem Bereich schon etablierten Hochschulen in Wolfenbüttel, Schweinfurt oder Trier in den Sinn. „Holzminden ist mir dabei noch gar nicht aufgefallen“, sagt er. Eine Anzeige der HAWK im turnusmäßigen Ausbildungsführer der „Neuen Westfälischen“ habe ihn dann auf den Studiengang Green Building aufmerksam gemacht. Ein Studium der Gebäudetechnik, mit einer Ausrichtung, bei der Nachhaltigkeit besonders im Vordergrund steht und der Einsatz von erneuerbaren Energien eine entscheidende Rolle spielt? „Das war neu“, erkannte Weiß. Und genau eben dieses Neue, Innovative, begeisterte ihn so sehr, dass er nach Holzminden wollte. „Man muss kein Öko sein, um das zu studieren“, betont der Student im vierten Semester dabei heute. Aber die wesentlichen Ziele, etwas gegen Verschwendung von Rohstoffen zu tun und möglichst viel Einsparungspotential zu suchen, sind ihm schon sehr wichtig.

Dass der Studiengang ausgerechnet in der kleinen Weserberglandstadt angeboten wurde, war für ihn dabei kein Hinderungsgrund, denn fürs Studium wollte er sowieso nicht in eine Großstadt. „Riesige Vorlesungssäle mit hunderten von Leuten, wo man schon eine halbe Stunde eher da sein muss, um einen Sitzplatz zu ergattern, das wollte ich nicht“, meint Weiß, der Berichte von Freunden kannte. Seinen Lebensmittelpunkt Holzminden weiß er mittlerweile sogar richtig zu schätzen. „Man lernt‘s lieben, wie man so schön sagt“, findet er und ist überzeugt, dass man schon eine Menge in der kleinen Stadt machen könne, wenn man sich die Mühe mache, genauer hinzuschauen.

Unabhängig allerdings von seiner Abneigung gegen überfüllte Hörsäle möchte Marcel Weiß schon, dass der Studiengang Green Building sich weiter entwickelt. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist er Fakultätslotse geworden. Der Studiengang habe zwar wachsende Studierendenzahlen, „aber es wäre halt schön, wenn es noch mehr Interessierte gäbe“, unterstreicht Weiß.

Selbst in Barcelona auf die Rückkehr nach Holzminden gefreut

Fakultäts-Lotsin Immobilienwirtschaft und -management: Katharina Schlack entdeckt ihr Fach über ein Praktikum

PRESSESTELLE HAWK

Mit 22 Jahren ist sie die Zweitjüngste unter den Fakultätslotsen, aber was Energie und Tatendrang angehen, steht sie ihren ausbildungserfahrenen Kommilitonen in nichts nach: „Wenn ich mal frei habe, dauert es nicht lange und ich muss etwas tun…“, charakterisiert Katharina Schlack, Studentin im vierten Semester Immobilienwirtschaft und -management ihr Lebensgefühl. Dabei hatte es die gebürtige Krefelderin nach ihrem Abitur erst einmal in den lateinamerikanischen Dschungel verschlagen.

Aussteigen, ausbrechen, die Freiheit genießen, die Welt entdecken: Schon vor ihrem Abitur am Krefelder Berufskolleg Vera Beckers war für Katharina klar, was sie wollte: „Erstmal weg!“ Das war die Devise der tatendurstigen jungen Frau, die schon während des Abiturs und auch danach in einer Billardhalle jobbte, weil sie eben halt nicht gut nichts tun kann. Und wohin es gehen sollte, ergab sich auch recht schnell. Freunde von ihr waren nach Panama-City gezogen, eine gute Gelegenheit, die Tigerente einzupacken und die mittelamerikanische Stadt am Pazifik als Ausgangsbasis für ihre weitere Reiseroute zu nutzen. Nach einem vierwöchigen Spanischkurs Ende 2011 packte sie ihren Rucksack und reiste fast zwei Monate lang über Kuba nach Peru, Costa Rica und Panama zurück. Die Reise sei wichtig für ihre Lebenserfahrung gewesen, glaubt Katharina. „Offenheit gegenüber fremden Menschen und Kulturen, die Dinge in die Hand nehmen, damit was passiert. Entscheidungen treffen, die auch Auswirkungen auf die Zukunft haben. Das ist wie bei der Wahl des Studienganges.“ Die Reise war auch so etwas wie ein Findungsprozess, denn nach drei Monaten reifte bei Katharina der Entschluss, studieren zu wollen, jedoch ohne genau zu wissen, welche Richtung zur ihr passt.

Nach ihrem Urlaub fand sie in einer gerade neu eröffneten Filiale eines Immobilienunternehmens in Düsseldorf einen Praktikumsplatz, wo aufgrund der noch dünnen Personaldecke jede helfende Hand als Unterstützung gebraucht wurde. Hier hatte Katharina eine anspruchsvolle Aufgabe für die folgenden vier Monate. Die Arbeit machte so viel Spaß, dass sie sich für Immobilienwirtschaft immer stärker begeistern konnte. „Ich hatte da jede Menge Aufgaben zu erledigen, bei denen ich in das Maklerthema, aber auch in das Expansionsthema gut reinschnuppern konnte.“ Dabei habe sie dann auch den Studiengang entdeckt und die Möglichkeit zu studieren, im Verlauf des Praktikums immer deutlicher in Betracht gezogen. „Ich hatte irgendwann total Lust auf dieses Thema, ich musste das einfach machen“, sagt die 22-Jährige mit leuchtenden Augen. Schon immer habe sie

das Thema Architektur gereizt. Aber sich in einer hart umkämpften Branche allein auf die eigene Kreativität zu verlassen, habe sie sich nicht zugetraut. Der Bereich Immobilienwirtschaft und -management schien da perspektivisch realistischer und zugleich wegen seiner vielseitigen Aufgabengebiete mindestens ebenso spannend.

Der Bürochef und der Expansionsleiter ihres Praktikum-Betriebes hatten beide an der HAWK studiert, die schwärmten von Holzminden als Studienstandort. „Aber ich habe mich selber schlau gemacht", sagt sie dennoch entschieden. Für sie sei klar gewesen, dass es weder eine Universität noch eine Großstadt sein sollte. Und alles, was sie dann zusätzlich über Holzminden gelesen habe, gefiel ihr gut. Letztlich habe sie sich dann von ihrer Intuition leiten lassen, aus dem Bauch heraus etwas zu entscheiden, darauf habe sie sich immer am besten verlassen können. „Ich hatte auch von anderswo Zusagen, aber irgendwas hat mir gesagt, dass ich das hier machen sollte…", meint Katharina Schlack. Ein Gefühl, das immer noch anhält, denn gerade erst hat sie ihr drittes Semester in Barcelona verbracht und Holzminden währenddessen dennoch vermisst. „Barcelona ist ein Traum, aber trotzdem habe ich mich wieder auf Holzminden gefreut", sagt sie.

Dass man an der HAWK als Student bestens aufgehoben ist und sich auch in Holzminden sehr wohlfühlen kann, möchte Katharina auch anderen, noch Unentschlossenen, gern näher bringen. Deshalb ist sie jetzt Fakultätslotsin geworden.

„Irgendetwas mit Bildung – Bildung so weit wie möglich“

HAWK-Lotsin Soziale Arbeit: Araththy Logeswaran gab Hip-Hop-Kurse

PRESSESTELLE HAWK

„Ich möchte angehenden Studierenden helfen, eine ehrliche Entscheidung zu treffen“, erzählt Araththy Logeswaran über ihre Motivation als Lotsin für ihren Studiengang Soziale Arbeit in Holzminden einzutreten. Ihr Weg führte sie durch Zufall an die HAWK in die Weserstadt. „Ich hatte mich unter anderem für Hildesheim beworben, aber auch weitere Standorte angekreuzt.“ Der Brief, der sie zu Hause in Bakum, einem Dorf in der Nähe von Vechta erreichte, war die Zusage für eine fremde Stadt. Das Fach allerdings hatte für sie schon länger festgestanden.

In der Realschule hatte sie als Achtklässlerin auf Anraten ihrer Eltern ein Praktikum in der Zahnmedizin absolviert. „Da ist man ja noch sehr jung“, lacht die heute 22-Jährige. Diese Richtung jedenfalls hat sie nicht weiter verfolgt, denn nach dem Schulabschluss steht für sie trotz noch sehr vager Vorstellungen fest: Es sollte etwas mit Bildung sein - Bildung so weit wie möglich.

In ihrer Freizeit gab sie ehrenamtlich Hip Hop-Kurse für Kinder im Jugendzentrum in Vechta. Weil ihr der soziale Bereich zusagte, meldete sie sich schließlich am Fachgymnasium für

Sozialpädagogik in Vechta an, sechs Kilometer von ihrem Heimatdorf Bakum entfernt. In ihrer praktischen Phase der 12. Klasse arbeitete sie im Familien- und Kinderservicebüro in Bakum. Die Verantwortlichen boten ihr im Anschluss die Chance, ein Jahr zu verlängern und im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) maßgebliche Verantwortung zu übernehmen. „Mit meinem Studienwunsch Soziale Arbeit konnten meine Eltern zunächst gar nichts anfangen. Sie kommen gebürtig aus Sri Lanka, dort gibt es so etwas nicht“, erinnert sich Logeswaran, „aber Bildung wurde bei uns Zuhause groß geschrieben.“ Die Unterstützung für ihre Wünsche war ihr sicher.

Sie schrieb sich ein. Die Eltern brachten sie schließlich an einem Sonntag im Herbst vor anderthalb Jahren nach Holzminden. „Sie fuhren ab und ich saß allein in meinem neuen Zimmer in einer Vierer-Wohngemeinschaft“, erzählt sie von der ersten Woche als Studentin.

„Die Einführungstage haben mir sehr geholfen, weil sie mir Vorurteile und Ängste nahmen. Die höheren Semester konnte man alles fragen: Gibt es im Vorlesungsraum drei Stunden nur Input, wie sieht das Studium konkret aus, was kommt auf mich zu? Außerdem fand ich schnell Kontakt zu anderen Studierenden.“

Die HAWK sei so angenehm klein und familiär, lobt sie. „Hier gehen die Studierenden nicht unter, sind nicht auf sich allein gestellt. Wir können uns einbringen, den Studiengang mitgestalten. Die Lehrenden sind motiviert, ihnen ist es nicht egal, ob wir es schaffen oder nicht.“

Holzminden an sich biete den Studierenden nicht so wahnsinnig viel an Ausgehmöglichkeiten, daher nehmen sie das Freizeitangebot einfach selbst in die Hand: Hochschulsport in der Vorlesungszeit, Kreativangebote, Partys - außerdem gibt es bald das langersehnte Kino. „Holzminden ist eine Erfahrung wert. Hier kann man sich gut einbringen“, schwärmt sie.

Quartals-Weisheit . . .

Manche Menschen spüren den Regen, andere werden einfach nur nass.

Bob Marley
Jamaikanischer Sänger und Gitarrist (1945 – 1981)

„Wir sind eine Gemeinschaft, und du bist ein Teil davon!“

Fakultäts-Lotse Soziale Arbeit: Jakob Moser war am Anfang skeptisch, heute ist er vom Standort Holzminden überzeugt

PRESSESTELLE HAWK

Jakob Moser stammt aus Friedrichsfeld am Niederrhein. Nach seinem Abitur an der Waldorfschule in Dinslaken fand er eine Zivildienststelle im Altenheim in Voerde. So langsam reifte in dieser Zeit sein Wunsch, etwas mit Medien und Informatik zu studieren. Zunächst jobbte er für eine Immobilienfirma, hat noch andere Gelegenheitsjobs, dann schrieb er sich für Medieninformatik in Duisburg ein.

Allerdings merkte er schnell , dass seine Interessen doch genau genommen woanders liegen. Er wollte sich sozial engagieren und half schließlich bei einer Einrichtung der offenen Jugendarbeit in Düsseldorf aus. „Das war eigentlich mein erster Kontakt zu Sozialpädagogen und zur Sozialen Arbeit“, erinnert er sich an den Einstieg. Er leitete dort ehrenamtlich Box-Angebote, kochte mit den Jugendlichen, fuhr mit ihnen auf Freizeiten und half bei den Hausaufgaben und so stand seine Entscheidung bald fest, er wollte in diesem Bereich professionell tätig werden und bewarb sich an verschiedenen Standorten für den Studiengang Soziale Arbeit.

„Ich war sehr skeptisch, als die Zusage aus Holzminden kam, und dachte, ‚so ein kleines Dorf, nachdem ich mich gerade an die Stadt gewöhnt hatte‘ – das war ein richtiger Kulturschock.“

Im Wintersemester 2012 wechselte Jakob Moser dann an die HAWK in Holzminden. Jetzt studiert er im vierten Semester Soziale Arbeit, engagiert sich im Fachschaftsrat, in der Studienkommission und ist seit neuestem auch HAWK-Lotse für seinen Fachbereich.

Die Einführungstage (ESA-Tage) halfen ihm zu Anfang bei der Eingewöhnung. „Ich fand sofort Anschluss, wir erkundeten die Hochschule und die Stadt, erstellten Stundenpläne und grillten gemeinsam“, erzählt er jetzt von den Vorzügen seiner kleinen Hochschulen. „Das Gefühl war von Anfang an: Wir sind eine Gemeinschaft und du bist ein Teil davon.“ In Holzminden studiere man nicht ins Blaue hinein, man sei nicht irgendeiner von tausend.

Nach einigen Semestern beschäftigte ihn trotz allem die Frage, ob für ihn ein Ortswechsel sinnvoll sei. „Willst Du wirklich hier bleiben?“, fragte er sich. Die klare Antwort: Ja!

„Die Zusammenarbeit mit den Dozenten ist so gut hier, wir erarbeiten Dinge gemeinsam, da steht nicht nur einer vorne. Es wird nicht einfach frontal unterrichtet und konsumiert.“

Man werde von den Lehrenden ernst genommen. „Es ist einfach, sich einzubringen und mitzugestalten“, sagt er. Die Seminare seien überschaubar.

Über den Studiengang wechselt auch seine persönliche Zielgruppe. Mit dem Ziel, mit Jugendlichen und Kindern zu arbeiten, zog er nach Holzminden, jetzt kann er sich auch Stadtteilarbeit mit Erwachsenen vorstellen. An Holzminden mag er besonders die Weser, in den Weserwiesen grillt er gerne mit Freunden oder macht Sport. „Ich fühle mich ziemlich wohl hier, ich habe Freundschaften geknüpft und bearbeite Projekte, die spannend sind.“

„Als Bauzeichner sieht man leider nicht, was aus dem Ganzen entsteht. Das hat mir nicht gereicht."

Fakultäts-Lotse Wirtschaftsingenieur/Bauen: Mit dem Studium im Praxisverbund hat Florian Dräbing den optimalen Weg für sich gefunden

PRESSESTELLE HAWK

Was tun, wenn die Schule geschafft ist und über den weiteren Lebensweg entschieden werden muss? Eine Ausbildung, ein Fachhochschulstudium oder vielleicht doch die Einschreibung an einer der großen Unis? Florian Dräbing aus Kassel hat gleich alle drei Möglichkeiten probiert. Mit seiner abgeschlossenen Ausbildung zum Bauzeichner und dem anschließenden Wirtschaftsingenieur-Studium an der HAWK fühlt er sich am besten aufgehoben und möchte das als Fakultätslotse auch anderen vermitteln.

Nach seinem Zivildienst hatte Florian sich zunächst für ein Maschinenbaustudium an der Kasseler Uni entschieden, vielleicht ein bisschen geprägt durch seinen 2009 verstorbenen Vater, der Qualitätstechniker bei Daimler war. Vier Semester hat er damit ausgehalten, dann gab er das Studium auf. „Das war nicht ganz so das, was ich mir erhofft habe", sagt der 27-Jährige vorsichtig und meint damit weniger die Inhalte, als vielmehr die Studiensituation. „Gerade jetzt, wo ich an der HAWK studiere, werden die Unterschiede für mich noch deutlicher." Die Anonymität, das Gefühl eine Nummer zu sein und viel zu große, überfüllte Hörsäle hätten dazu geführt, dass er sich auch inhaltlich nicht mehr so motivieren habe können.

Was aber stattdessen, wo die Richtung an sich doch eigentlich stimmte? „Überlegt hatte ich erst, thematisch beim Maschinenbau zu bleiben und Technischer Zeichner zu werden", erinnert Dräbing sich, „aber da habe ich leider nichts gefunden." Eine Beratung beim Arbeitsamt habe ihn dann darauf gebracht, es mit dem relativ ähnlichen Berufsbild des Bauzeichners im Ingenieurbau zu versuchen. In dem Bereich klappte es dann nicht nur mit einer Stelle bei dem bundesweit aktiven mittelständischen Kasseler Unternehmen Hensel Ingenieur GmbH (HIG). Die Ausbildung verlief auch so erfolgreich, so dass Florian am Ende sogar um ein halbes Jahr verkürzen konnte und bereits 2011 seinen Abschluss schaffte.

Aber die rein konstruktive Ebene des Pläne erstellenden Bauzeichners allein war Florian Dräbing letztlich nicht genug. „Man sieht leider nicht, was aus dem Ganzen entsteht", meint er, „man sieht nur die theoretischen Konstruktionen auf dem Bildschirm. Das hat mir nicht gereicht." In seinem Betrieb fragte er dann ganz einfach mal nach, wie es denn mit einem Studium im Praxisverbund aussähe, weil er sich mittlerweile verstärkt für das Aufgabenfeld eines Wirtschaftsingenieurs im Bauwesen interessierte.

Und er hatte Glück, denn sein Ausbildungsbetrieb hatte nicht nur seine Leistungen während der Ausbildungszeit zu schätzen gelernt, sondern auch den entsprechenden Weitblick, auf die mittelfristig notwendige Qualifizierung des eigenen Nachwuchses zu setzen. Mit den Geschäftsführern des Unternehmens habe er schließlich in einem offenen Gespräch die Möglichkeiten erörtert. Das Studium im Praxisverbund sei nicht zuletzt auch deshalb für beide Seiten eine gute Lösung gewesen, weil in seinem Ausbildungsbetrieb, wie überall auch, die Ingenieurspositionen über kurz oder lang durch Nachwuchskräfte ergänzt werden müssen und Dräbing Arbeitsweise, Mitarbeiter und Baustellen ja bereits gut kannte. „Der Altersdurchschnitt ist bei uns schon recht hoch, deshalb war man natürlich daran interessiert, auch jüngere Leute zu fördern“, schildert Dräbing die Situation.

Dass er dann ausgerechnet an die HAWK nach Holzminden kam, hatte vor allem auch mit der Bekanntschaft einer seiner Chefs mit dem ehemaligen Dekan Professor Rainer Vahland zu tun und der Tatsache, dass die HIG sogar ein Beiratsunternehmen für die Holzmindener Baustudiengänge ist. „Rainer Vahland hatte mit seinem Chef zusammen studiert , so dass wir uns bei ihm näher informieren konnten.“ Vahland lud Florian Dräbing ein, um ihm die Holzmindener HAWK-Fakultät näher vorzustellen und der junge Mann wiederum brauchte nicht lange, bis ihn die Vorteile eines HAWK-Studiums überzeugten.

Seine vorangegangene Ausbildung indessen weiß Florian Dräbing bei seinem Studium überhaupt gar nicht hoch genug einzuschätzen. „Das war schon ein guter Schritt, obwohl ja eigentlich alles irgendwie gar nicht so geplant war“, schmunzelt er.

Denn die Praxiserfahrung verschaffe ihm immer wieder einen erheblichen Vorteil gegenüber all jenen, die direkt von der Schule kämen, um zu studieren. „Die können ja viele Dinge noch gar nicht kennen, weil ihnen die Möglichkeiten dazu gefehlt haben“, meint der 27-Jährige. Genau eben das sei auch der Grund, weshalb er sich dafür entschieden habe, für die HAWK als Fakultätslotse mitzuwirken. Denn denjenigen, die direkt nach der Schule zu studieren anfangen wollten und die nicht auf ähnliche Erfahrungen zurückgreifen könnten wie er, fehle es häufig an Orientierungshilfen. „Und da ist ein studentisches Angebot im Gegensatz zur Dozenteninformation, bei der vielleicht alles mehr oder weniger von oben gesehen wird, gar nicht so schlecht“, findet Florian Dräbing.

AVHahaha

Der Tägliche Anzeiger Holzminden berichtete am 16. Oktober 2014:

Fachwerkhaus in Flammen

Großeinsatz für die Feuerwehr Holzminden / 110 Feuerwehrleute verhindern eine Katastrophe

Holzminden (bs). Es ist eine Nacht, die sich den Holzmindener Feuerwehrleuten einprägen wird. Am Kirchplatz meldet ein Anrufer der Leitstelle starke Rauchentwicklung und Feuerschein. Schaut bitte einmal nach, funkt sie an die Einsatzkräfte. Das tun sie - und damit beginnt ein Großeinsatz der Feuerwehr Holzminden in der Holzmindener Altstadt, der viele Stunden dauern und die 110 Einsatzkräfte voll fordern wird. Gemeinsam schaffen sie es, die Stadt vor einer Brandkatastrophe zu bewahren.

Um 4.05 Uhr am Mittwochmorgen wird der Vollalarm ausgelöst. Es geht um Minuten. Die Flammen schlagen aus der Eingangstür, den Fenstern, dem Dach. Es besteht die Gefahr, dass das Feuer auf das direkt angrenzende, unbewohnte Gebäude übergreift. Riegelstellung nennt sich das, was die Feuerwehr sofort aufbaut. Mit viel Wasser – aus den Hydranten und aus der Weser – soll den Flammen der Weg zum Nachbargebäude abgeschnitten werden. Das gelingt.

Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte das Fachwerkhaus lichterloh. Foto: Sebastian Lange

Mit dem Bagger wurde das Fachwerkhaus vorsichtig Balken für Balken abgetragen..... und war doch nicht mehr zu retten. Fotos: bs

Ortsbrandmeister Michael Nolte und Stadtbrandmeister Manfred Stahlmann, die gleichzeitig die Evakuierung eines benachbarten Hauses angeordnet haben, können ein erstes Mal aufatmen.

Doch weil das alte, unter Denkmalschutz stehende Fachwerkhaus in voller Ausdehnung brennt, weil es lebensgefährlich wäre, da jemanden rein zu schicken, können die Feuerwehrleute nur von außen löschen. Der Brand ist zwar schnell unter Kontrolle, es wird mehr als zwölf Stunden dauern, bis das Feuer gelöscht ist. Und noch etwas beunruhigt die Einsatzleitung. Das Haus steht, weil zurzeit das Dach saniert wird, leer. Doch lange kann nicht mit letzter Sicherheit ausgeschlossen werden, dass sich in der Wohnung im ersten Stock nicht doch jemand aufgehalten hat. Gott sei dank bestätigt sich diese Befürchtung nicht.

Weil die Holzmindener Drehleiter in der Werkstatt steht, um mit Digitalfunk ausgerüstet zu werden, rückt die Drehleiter aus Höxter an. Später wird auch das Hubrettungsfahrzeug aus Stadtoldendorf angefordert, um die immer wieder aufflackernden Brandnester im Dachgeschoss ersticken zu können.

Über das THW wird der Kontakt zu den Baufachberatern von THW und Feuerwehr Northeim hergestellt. Sie eilen nach Holzminden, nehmen das Fachwerkhaus in Augenschein und bestätigen die Entscheidung der Einsatzleitung: Das Haus ist einsturzgefährdet. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz fällt die Entscheidung: Das Gebäude muss mit einem Bagger abgetragen werden, um an alle Glutnester heranzukommen.

Der Baggerführer leistet hervorragende, geradezu filigrane Arbeit. Doch das ändert nichts an der Tatsache, dass zunächst das Dachgeschoss fällt, dann das Obergeschoss. Zu tief hat sich das Feuer bereits ins Fachwerk gefressen. Erst in den Abendstunden kann Michael Nolte die Einsatzstärke beruhigt zurückfahren. Zur Sicherheit bleibt über Nacht eine Brandwachse, die die Wehren der Sollingortschaften stellen.

„Holzminden grüßt den Rest der Welt“

- Historische Postkarten -

Protokoll der Erweiterten Jahreshauptversammlung vom 18.10.2014 in Hannover im Restaurant Schlossküche

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung durch den 2. Vorsitzenden
2. Mitteilungen
   a) von der HAWK
   b) vom AVH-Hauptvorstand (Geschäftsbericht)
   c) von den Ortgruppen
3. Anträge
4. Festlegung des Termins der Jahreshauptversammlung 2015
5. Verschiedenes

TOP 1

Eröffnung der Sitzung durch den 2. Vorsitzenden um 14:09 Uhr. Begrüßt Teilnehmer, im besonderen Ehrenmitglied Lipps und von der HAWK Frau Professor Dr. Schmieder.

Entschuldigt haben sich die OG Einbeck, Dierk Mairose, Hans-Josef Holtmann und das Ehrenmitglied Alfred Bleinagel.

TOP 2a

Frau Professor Dr. Schmieder informiert über Entwicklung an der HAWK.

Studentenzahlen nehmen zu , zum WS 2014/15 gab es 450 Neuanmeldungen und insgesamt 1342 Studierende.

Die Studiengänge Immobilienwirtschaft und -management und Soziale Arbeit sind zu 100% ausgelastet. Die Studiengänge Green Building und Wirtschaftsingenieur sind zur Zeit nur mit 75% ausgelastet. Ziel ist hier, bis 2015/2016 100 % zu erreichen. Die Masterstudiengänge sind zu 100% belegt.

Die Hochschule gewinnt zunehmend in der Außenwahrnehmung. Der Studiengang Soziale Arbeit erhielt erneut Bestnoten im CHE-Hochschulranking, außerdem erfolgte die Akkreditierung der Studiengänge BSc Immobilienwirtschaft und -management durch die Royal Institution of Charterd Surveyors (RICS).

Bei der Personalentwicklung müssen die hohen Studentenzahlen im Bereich Immobilien und Soziale Arbeit kurz- und mittelfristig abgefangen werden.

Es gibt ab 2015 eine halbe Stelle „wiss. Mitarbeiter/in in Gebäude-Energietechnik“.

Im Studienbereich Bauen gehen in den nächsten Jahren einige Professoren in den Ruhestand, hier gilt es, dies durch wissenschaftliche Mitarbeiter oder Professoren, angepasst an die geänderte Ausrichtung der Hochschule, neu zu besetzen.

Die Hochschule wurde am 16.10.2014 von der Ministerin Heinen-Kijajic besucht.

Hinweis auf 23.10.2014 „Immobiliendebatte – Hein Haus , mein Strom, mein Wasser - mit Hauptredner Jürgen Trittin sowie der Ringvorlesung des Zukunftszentrums Holzminden-Höxter (ZZHH) „gestalten-verändern". Info unter http://www.hawk-hhg.de/hochschule/199246.php.

Am 7. November 2014 „Jubiläum – 15 Jahre Immobilienwirtschaft in Holzminden." Für 2015 ist ein Event für die Ingenieurstudiengänge geplant.

TOP 2b

Gibt den Rücktritt der 1. Vorsitzenden Marlies Grebe aus persönlichen Gründen zum Juni 2014 bekannt und dass die Geschäfte bis zur Wahl eines neuen Vorsitzenden bei der Jahreshauptversammlung 2015 durch den 2. Vorsitzenden geführt werden. Er selbst wird nicht kandidieren, in TOP 5 er wird auf die Nachbesetzung der 1. Vorsitzenden eingehen.

Auf Grund des Rücktritts fanden in 2014 nur 2 Vorstandssitzungen statt.

Durch den Rücktritt der 1. Vorsitzenden konnte vom Vorstand auch kurzfristig nicht an der Verabschiedung der Absolventen teilgenommen werden, dafür jedoch bei der Begrüßung der Erstsemester. Hier wurde noch einmal Werbung für die AVH gemacht.

Die Mitgliederzahlen werden zum Jahresende um bislang 17 Personen sinken. Es ist weiterhin schwer, Absolventen zum Beitritt zu bewegen. In der Urkundenmappe liegt zwar Informationsmaterial zur AVH bei, doch es gab bis jetzt nur zwei Beitritte.

Weist auf die neu gestaltete Homepage hin und Kollege Hadwiger hierzu in TOP 5 informieren.

Der 2. Vorsitzende weist darauf hin, daß in der Satzung der Name der FH mit der neuen Bezeichnung geändert werden muss. Dies soll mit dem Eintrag des neuen Vorsitzenden nach dessen Wahl erfolgen.

Außerdem schlägt er vor, den Administrator mit in den Vorstand aufzunehmen, damit er an den Vorstandsitzungen teilnehmen kann und im geschäftsführenden Vorstand die Verbindungsperson zur Fachhochschule durch die Schriftleitung des Mitteilungsblattes zu ersetzen. Mit der Einladung zur nächsten Jahreshaupversammlung werden alle Änderungen mitgeteilt.

TOP 2c

OG Bielefeld berichtet, dass jedes Jahr ein Ausflug geplant ist. In diesem Jahr wurde der Spreewald besucht. Teilnehmer sind ca. 20 % bei 41 Mitgliedern.

OG Braunschweig weist darauf hin, das der Ortsgruppenbeitrag bezahlt wurde. Er übermittelt Grüße des Ehrenmitgliedes Bleinagel, der aus gesundheitlichen Gründen nicht kommen konnte.

Berichtet, dass weiterhin 12 Veranstaltungen im Jahr durchgeführt werden . Dieses Jahr wurde das Paläon in Schönigen mit 20 Teilnehmern besucht.

OG Hameln berichtet, dass ein neuer Schatzmeister gewählt wurde. Auch Hameln führt 12 Veranstaltungen im Jahr durch mit Besichtigung von interessanten Projekten. Im November ist ein Skat-und Knobel-Tournier geplant. Die Teilnehmerzahl bei

den Veranstaltungen liegt auch bei 20 Personen. Mitgliederzahl momentan 80 Personen.

OG Hannover berichtet von 2 Todesfällen in der Ortsgruppe und dass die Mitgliederzahl weiter sinkt. Momentan noch 23 Mitglieder. Dieses Jahr fand eine gemeinsame Besichtigungstour nach Bonn statt. Alle 2 Monate findet ein Klön-Abend statt sowie eine Weihnachtsfeier.

OG Holzminden: Pro Jahr findet eine Veranstaltung pro Monat statt, ausgenommen die Sommerferien. Hier werden interessante Bauprojekte aus der Umgebung besichtigt, außerdem eine Winterwanderung, ein Grillen im Sommer und eine Weihnachtsfeier. Dieses Jahr hat die OG einen Beitritt zu verzeichnen.

TOP 3

Keine Anträge

TOP 4

Der Termin für die Jahreshauptversammlung 2015 wird auf den 18.04.2015 festgelegt. Es wird vorgeschlagen, die Versammlung im neuen Weserhotel Schwager durchzuführen. Kollege Scholz bemüht sich, diesen Termin mit dem Hotel zu vereinbaren.

TOP 5

Der 2. Vorsitzende berichtet, dass zwischenzeitlich nach einem Nachfolger für das Amt des 1. Vorsitzenden gesucht wurde und Kollege Zimmermann aus der OG Holzminden, wohnhaft in Derental, bereit ist zu kandidieren. Kai Zimmermann stellt sich kurz vor und bekundet seine Bereitschaft.

Er hat 1993 sein Examen an der HAWK absolviert und arbeitet als freischaffender Architekt in der Region. Seine Bereitschaft findet allgemeine Anerkennung.

Der 2. Vorsitzende kommt noch einmal zu dem Punkt „neue Homepage“ und übergibt zur Erläuterung der Homepage an den Administrator und Verantwortlichen der Homepage, Kollege Frank Hadwiger. Dieser stellt kurz den Aufbau und Inhalt der Homepage vor. Weist im Besonderen darauf hin, das Veranstaltungen aus den Ortsgruppen ihm gemeldet werden und diese dann auf der Homepage veröffentlicht werden können. Außerdem informiert er, dass auch ein Flyer erstellt wurde, um noch mehr auf die AVH aufmerksam zu machen. Um die Studenten gezielt zu erreichen, da eine Veröffentlichung der Absolventennamen nicht mehr möglich ist, sollte versucht werden, die E-mail-Adresse der Absolventen zu bekommen, um diese per E-mail gezielter ansprechen zu können. Frau Prof. Dr. Schmieder informiert, dass alle Studenten bei der HAWK eine E-mail mit Namen und Vornamen und dem allgemeinen HAWK E-mail-Anhang bekommen und damit bei Kenntnis des Namens bei jedem Absolventen die Adresse bekannt ist. Dies sollte nach der Zeugnisverleihung genutzt werden. Kollege Hadwiger schlägt noch vor, für die Studenten einen Grillabend anzubieten, um sie mit der AVH näher bekannt zu machen. Frau Prof. Dr. Schmieder hält das 1. Semester nicht dafür geeignet, da die Studenten zunächst mit dem neuen Leben in Holzminden vertraut sein sollten, und schlägt hierfür das 5. Semester vor.

Der 2. Vorsitzende schließt um 15:38 Uhr die Sitzung

Holzminden, 29.10.2014

(1. Schriftführer)	(2. Vorsitzender)
Markus Wüchner	***Jens-Martin Wolff***

EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2015

An alle Mitglieder unserer AVH!

Die Jahreshauptversammlung 2015 der AVH Holzminden e.V. findet am Sonnabend, den 18.April 2015 ab 14.30 Uhr im Weserhotel Schwager in Holzminden, Steinhof 2, statt.

Der Hauptvorstand lädt herzlich zur Teilnahme an dieser Veranstaltung ein. Diese Bekanntgabe im Mitteilungsblatt gilt als Einladung entsprechend unserer Satzung.

Tagesordnung

1. Begrüßung der Teilnehmer/innen und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Gedenken an die im Vorjahr verstorbenen Mitglieder
3. Mitteilungen
   a) der Hochschule
   b) des Vorstands (Geschäftsbericht 2014/2015)
   c) der Ortsgruppen
4. Kassenbericht 2014
5. Bericht der Kassenprüfer / Entlastung des Vorstands
6. Neuwahl 1. Vorsitzende/Vorsitzender
7. Ehrungen
8. Wahl eines Kassenprüfers
9. Satzungsänderungen
10. Anträge
11. Haushaltsplan 2015
12. Festlegung des Termins und des Tagungsortes für die Sitzungdes „Erweiterten Vorstandes“ im Herbst 2015
13. Verschiedenes

Anträge zu den Tagesordnungspunkten 7 und 10 erbittet der Hauptvorstand bis zum 05.April 2015.

Alle Mitglieder werden um Teilnahme gebeten, weitere Gäste sind willkommen. Im Anschluss an die Sitzung gibt es einen kleinen Imbiss. Für die Begleitpersonen ist ein Beiprogramm in Vorbereitung.

Der Hauptvorstand

Jens-Martin Wolff

2. Vorsitzender

Zum Jahreswechsel

Ein ereignisreiches Jahr voller Überraschungen liegt hinter uns. Die größte für den Verein war der unerwartete Rücktritt unserer 1. Vorsitzenden Marlies Grebe. Ich wünsche Marlies an dieser Stelle alles Liebe und Gute und danke herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz und die im Vorstand geleistete Arbeit. Danken möchte ich auch den anderen Mitgliedern des Vorstandes ohne deren vorbildliche Unterstützung die Übernahme der kommissarischen Geschäftsführung nicht so reibungslos hätte geschehen können.

Mein Dank gilt darüber hinaus der Ortsgruppe Hannover für die mustergültige Organisation der Sitzung des erweiterten Vorstandes im Schloss Herrenhausen, bei der wir nicht nur einen interessanten Einblick in das Wirken und die Geschichte des Königshauses Hannover erhalten haben, sondern auch ein köstliches Essen genießen konnten.

Auch das Neue Jahr wird viele Überraschungen für uns bereit halten. Erwartetes und Unerwartetes wird geschehen, neue Perspektiven werden sich auftun, und manche Dinge werden sich verändern. Für all das wünsche ich Ihnen viel Glück und Erfolg, aber auch viel Kraft und Mut, und dass Sie am Ende des Jahres dankbar und zufrieden darauf zurückblicken können.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine beschauliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen gesunden und erfolgreichen Start ins Jahr 2015.

Jens-Martin Wolff

2. Vorsitzender

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 31. März 2015

80 Jahre und älter

Samson	Adam	37077 Göttingen	24.01.1920
Reusch	Siegfried	50126 Bergheim	23.01.1922
Mensch	Herbert	38350 Helmstedt	04.02.1922
Bodenstein	Kurt	37176 Nörten-Hardenberg	04.03.1922
Meise	Hans	33803 Steinhagen	02.01.1923
Bleinagel	Alfred	38112 Braunschweig	08.01.1926
Schlüter	Hans	37085 Göttingen	22.03.1926
Graumann	Günther	58239 Schwerte	23.01.1927
Beddig	Kurt-Rudolf	38126 Braunschweig	28.02.1927
Rybak	Lothar	37154 Northeim	03.03.1927
Hadler	Horst	45665 Recklinghausen	13.03.1927
Müller	Rudolf	37627 Stadtoldendorf	08.03.1928
Behrens	Reiner	40883 Ratingen	05.03.1930
Hotop	Helmut	31840 Hessisch Oldendorf	10.03.1930
Franke	Karl-Heinz	37075 Göttingen	18.01.1931
Zieboll	Siegfried	33803 Steinhagen	26.01.1931
Reimer	Jürgen	44143 Dortmund	17.01.1932
Brunnert	Hans-Jürgen	38116 Braunschweig	23.01.1932
Reinhardt	Rolf	44309 Dortmund	20.02.1932
Lange	Erich	31789 Hameln	21.02.1932
Schmidt	Karl-Heinz	37603 Holzminden	23.01.1933
Mölzner	Hans-Claus	38368 Mariental	09.02.1933
Pahn	Hermann-Josef	34454 Bad Arolsen	10.02.1933
Steinmann	Karl-Heinz	32549 Bad Oeynhausen	02.03.1933
Strunk	Horst	31737 Rinteln	09.01.1934
Belka	Wolfgang	38104 Braunschweig	09.02.1934
Spottke	Helmut	38304 Wolfenbüttel	10.02.1934
Siebrecht	Erwin	30659 Hannover	14.02.1934
Wegener	Horst	38179 Schwülper	12.01.1935
Wenzel	Klaus	38239 Salzgitter	23.01.1935

75 Jahre

Ochsendorf	Klaus	37574 Einbeck	09.10.1939
Hachmeister	Wilhelm	31840 Hessisch Oldendorf	16.10.1939
Wolff	Gerhard	31073 Delligsen	08.11.1939
Schlüter	Wolfgang	38644 Goslar	11.11.1939
Scheuner	Hans	37170 Uslar	28.11.1939

70 Jahre

Scheel	Klaus-Volker	31785 Hameln	22.02.1945

65 Jahre

Obenhaus	Heinz	31789 Hameln	03.01.1950

Geburtstagsliste

der AVH vom 1. Januar bis 31. März 2015

60 Jahre			
Feichtiger	Meinhard	18181 Graal-Müritz	23.02.1955
Wagener	Ralf	38551 Ribbesbüttel	22.03.1955
50 Jahre			
Koch	Carsten	34246 Vellmar	17.01.1965
Mickiewicz	Beate	38124 Braunschweig	25.01.1965
Sölter	Carsten	37574 Einbeck	17.02.1965
Niebling	Oliver	37632 Eschershausen	27.02.1965
40 Jahre			
Keller	Christoph	63927 Bürgstadt	11.02.1975
Wittershagen	Bianca	31785 Hameln	28.02.1975
Schröder	Nadine	32545 Bad Oeynhausen	10.03.1975
Schreiber	Arne	37191 Wachenhausen	31.03.1975
30 Jahre			
Jesper	Steffen	33102 Paderborn	02.03.1985
Thiesemann	Diane	31008 Elze	06.03.1985

Versammlungskalender

OG Bielefeld: gegr. 1927
Vors. Dipl.-Ing. Egon Sumaski
Werther Berg 6, 33824 Werther,
Telefon 0 52 03 / 13 81
Vers. Jeden 1. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr im Restaurant „Castello“, Gadderbaumer Str. 27, 33602 Bielefeld

OG Braunschweig: gegr. 1927
Vors. Andreas Busch
Panneweg 2
38173 Sickte
Telefon 0 53 05 / 13 25
Vers. Auf besondere Einladung mit Angabe des Tagungslokals, Hinweis in Braunschweiger Zeitung „Stadtspiegel”

OG Einbeck: gegr. 1986
Vors. Baudirektor Gerald Strohmeier,
Teichenweg 59, 37574 Einbeck,
Telefon 0 55 61/ 29 02
Vers. Auf besondere Einladung
„Hotel Hasenjäger”

OG Hameln: gegr. 1951
Vors. Jürgen Giesecke,
Felsenkellerweg 11, 31787 Hameln
JMJGiesecke@aol.com
Vers. Jeden 2. Donnerstag im Monat
im Rattenfängerhaus
Osterstraße 28, 31785 Hameln

OG Hannover: gegr. 1983
Vors. Peter Sprenger
Frankenfeldstr. 4, 30519 Hannover,
Telefon 05 11 / 83 97 83
Vers. Jeden 3. Dienstag der ungeraden Monate um 20.00 Uhr in
Tante Minchens Gaststätte,
Hildesheimer Str. 135, 30173 Hannover

OG Holzminden: gegr. 1926
Vors. Dipl.-Ing. Markus Wüchner
Grimmenstein 11a, 37603 Holzminden,
Telefon 0 55 31 / 58 60, Fax 1 37 94
Vers. Jeden 2. Montag im Monat um 20 Uhr im Hotel „Buntrock”, Karlstraße

Stammtisch Göttingen:
Dipl.-Ing. Thomas Heinrich
Auf der Eisenhufe 13, 37127 Dransfeld,
Tel. 0 55 02 / 99 92 65, Fax 99 92 66
feliesheinrich@aol.com
Vers. Jeden 2.Donnerstag im Monat jeweils alle 2 Monate um 19.00 Uhr im Kreuzgang in Göttingen
Termine 2014:
10.04./12.06./14.08./09.10./11.12..

HAWK-HHG Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminden/Göttingen: gegr. 1831
Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Haarmannplatz 3, 37603 Holzminden,
Tel. 0 55 31 / 1 26-0, Fax 0 55 31 / 12 61 50

Internet-Adressen:
www.hawk-hhg.de
www.avh-holzminden.de

e-mails ans Sekretariat:
Kohlenberg@hawk-hhg.de
Petra.Schneider@hawk-hhg.de

Vereinigung der Freunde der Studiengänge in Holzminden (Haarmannplatz 3, 37603 HOL)

Bürgerinitiative PRO HOCHSCHULE
c/o Braunschweigische Landessparkasse
Böntalstraße 9, 37603 Holzminden
www.pro-hochschule.info
www.studieren-in-holzminden.de

KARTELL der Holzmindener Corporationen, AH-Verbände: gegr. 1931
Sebastian Braak, Bremer Str. 88, 49163 Bohmte
Tel. 0 54 71 / 8 02 20 54, 01 76 / 22 02 42 89,
Sebastian.Braak@gmx.de

Freie Burschenschaft BRUNONIA zu Holzminden: gegr. 1872
Markus Thiel, Pommernweg 2, 37197 Hattorf am Harz, Tel. 01 51 / 11 63 66 26

Landsmannschaft CATONIA zu Holzminden: gegr. 1867
Dipl.-Ing. Helmut Theissen, Architekt,
Thorner Str. 3, 37120 Bovenden,
Tel. 05 51 / 82 00 60

Burschenschaft CHERUSCIA zu Holzminden: gegr. 1958
Martin Rode, Thiestr. 2, 37133 Friedland
Tel. 0 55 04 / 9 49 94 55

Landsmannschaft RHENO-SAXONIA zu Holzminden, gegr. 1856
Dipl.-Ing. (FH) Carsten Sackhoff al. Rocki
Paul-Klee-Str. 13, 37867 Lauenau,
Tel. 0 50 43 / 96 11 13,
E-mail: AHP@lm-rheno-saxonia.de

Freie Burschenschaft R. C. WALDECIA zu Holzminden, gegr. 1908
Kerstin Schoppmeier
Pommernstr.3, 65824 Schwalbach
Tel: 0 61 96 / 95 22 98, schoppmeier@gmx.net

Landsmannschaft WESTFALIA zu Holzminden: gegr. 1864
Dipl.-Ing. Harald Wilhelmus
Zur Höhe 34, 04463 Seifertshain
Tel. 03 42 97 / 98 73 17
h. wilhelmus@t-online.de

Hauptvorstand der AVH (gegründet 1922)

1. Vorsitzende	Zurzeit nicht besetzt
2. Vorsitzender	Jens-Martin Wolff, Berberitzenweg 13, 37603 Holzminden Telefon (0 55 31) 76 83, Wolff.Jens-Martin@holzminden.de
1. Schriftführer	Markus Wüchner, Grimmenstein 11a, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 58 60, Fax 1 37 94, markus@architekt-wuechner.de
2. Schriftführer	Toni Tschierschke, Meluner Str. 4, 70569 Stuttgart, toni.tschierschke@ahoo.de
1. Schatzmeister	Bernhard Scholz, Oststraße 29, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 29 38, scholz_bernhard@gmx.de
2. Schatzmeister	Hanno Köhler, Himbeerbusch 25, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 1 02 93, HR.Koehler@t-online.de
Schriftleitung	Liane Lensch-Käse + Heiko Lensch, Hafendamm 7, 37603 Holzminden, LianeKaese@gmx.de
Beisitzer	Alfred Bleinagel, Im Heidekamp 15, 38112 Braunschweig, Telefon (05 31) 31 14 79
Beisitzer	Dierk Mairose, Leipziger Straße 21/35, A-1200 Wien, Telefon und Fax 00 43-1-3 34 01 60
Beisitzer	Sebastian Braak, Bremer Str. 88, 49163 Bohmte, Tel. 0 54 71 / 8 02 20 54 01 76 / 22 02 42 89, Sebastian.Braak@gmx.de
Kassenprüfer	Manfred Müller de Vries, Bgm.-Schrader-Str.1, (0 55 31) 6 15 52
Kassenprüfer	Siegmar Klie, Papiermühle 25, 37603 Holzminden, Telefon (0 55 31) 50 62
Administrator AVH-Netzwerk	Frank Hadwiger 37688 Amelunxen, St.-Georg-Str. 9, (0 52 75) 9 87 71 66, hadwiger@abis-software.de
Ehrenmitglieder:	Alfred Bleinagel aus Braunschweig, Prof. Christian Schlünz aus Holzminden, Hans-Dieter Lips aus Hameln,Hartmut Meyer aus Wehrheim

Der Jahresbeitrag für Einzelmitglieder beträgt 18,-- Euro, zahlbar bis 1.Juli jeden Jahres

Konto des AVH-Hauptvorstandes:
Nr. 27 102 409 bei der Braunschweigischen Landessparkasse, BLZ 250 500 00.
IBAN DE63 2505 0000 0027 1024 09, BIC NOLADE2HXXX

Impressum:

Mitteilungsblatt der Absolventenvereinigung der Fachhochschule Holzminden e.V.

Herausgeber:	Absolventenvereinigung der Fachhochschule in Holzminden e.V., Unter dem Kiekenstein 20, 37603 Holzminden, **www.avh-holzminden.de**
Druck:	Funtastic MEDIA GmbH & Co. KG, Auflage: 1.000
Titelseitengestaltung:	arttec Planungsbüro, Dipl.-Designerin (FH) Maike Müller, Angerstr. 54, 37639 Bevern, Tel. 0 55 31 / 8 03 799 www.arttec-info.de, mueller@arttec-info.de
Erscheinen:	vierteljährlich
Redaktionsschluss:	06.02.2015 Voraussichtliches Erscheinen der Märzausgabe in der KW 11
Bezugspreis:	ist im Mitgliedsbeitrag enthalten